



Editorial

Liebe Psychos!

Hier ist sie wieder, die gute alte Schachtel.

Diesmal haben wir einen ganz besonderen Leckerbissen für Euch – die Evaluation der Lehre des WS 1999/2000. Neben einigen z.T. etwas schwerverdaulichen instituts- und uniinternen Themen wie Gremienwahlen, Tutorien und Studienreformkomission haben wir zur Erfrischung das "Menü" mit ein paar Comics gespickt. Als Beilagen haben wir außerdem ein Interview mit Prof. Klaus Fiedler und unser Thema des Monats.

Für die Leserbriefe, die uns wie Öl hinuntergingen, bedanken wir uns herzlich. Aber ihr könnt uns auch gerne etwas schreiben, an dem wir ein bißchen zu knabbern haben – sprich: konstruktive Kritik ist durchaus erwünscht.

Wie ihr seht, haben wir versucht, eine ausgewogene Kost zusammenzustellen. In diesem Sinne, wohl bekomm's !

Die Redaktion



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
Eín Wort zur letzten Psychofete	3
Gremienwahlen	4
Psychologiestudium in Trier	5-6
Heißersehnter Kaffeeautomat	6
Leidliches Thema: Tutorien	7
Kürzer, schneller – besser?	8-9
Thema des Monats: Big Brother	10-11
Der BDP über Big Brother	12
QMS 860 Print System – Das Leben eines Druckers –	13
Wir basteln uns ein(e) Prof	14-15
Introductory course to the Study of science	15-16
Leserbriefe	17-18
Abbau nícht nur durch materiellem Aufbau	19
Interview mit Prof. Dr. Klaus Fiedler	20-22
Vordíplom (Fortsetzung)	23
- Fragen zur Biopsychologie	24-25
- Fragen zur Differentiellen Psychologie	26-27
Impressum	28
EXTRABEILAGE: Evolution der Evaluation	ab 29



Ein Wort zur letzten Psychofete

Wie viele von den geschätzten LeserInnen wissen, fand Ende letzten Semesters bei uns am PI wie immer eine kleine Semesterabschlußfete statt. Für das leibliche Wohl war gesorgt und als besondere Zugabe gab es wieder einmal eine Cocktailbar mit Drinks zu "Kampfpreisen". Der Andrang hier war denn auch dementsprechend groß.

Die Musik spielte bis halb 5 und die Stimmung war sehr gut. Sogar einige Profs wurden gesichtet, teilweise sogar auf der Tanzfläche; sehr viele Studis kamen aus ganz Heidelberg. Das Haus war jedenfalls ab 23 Uhr proppevoll, die Werbung, die sich diesmal auf Aushänge an den Mensen beschränkte , hatte große Wirkung gezeigt (anscheinend lief dabei wieder einmal sehr viel über Mundpropaganda). Die Leute waren größtenteils gut drauf und die Stimmung sehr gut - bis auf die Zeit kurz danach...

Das Aufräum-Team hatte sehr viel zu tun und obwohl diesmal wirklich fast 10 Psychos mithalfen, dauerte das Ganze diesmal bis halb 7, doch damit nicht genug: es zeigte sich, daß bei dieser Fete außergewöhnlich viele Vandalen tätig geworden waren...

Dies führt mich zum dunkelsten Kapitel in der langen Tradition der Institutsfeten: Es ist normal, daß der Boden stark in Mitleidenschaft gezogen wird, daß auch der eine oder andere Fußabtritt am Ende auf den Wänden prangt und das eine Anzeige wegen Lärmbelästigung von den Nachbarn in den nächsten Tagen eintrudelt, es ist aber NICHT normal, wenn:

- -> zwei Toiletten demoliert werden (eine Tür wurde eingeschlagen und in einer anderen Toilette ein Sitz herausgerissen)
- -> sich Leute trotz Absperrung in die oberen Bereiche des Hintergebäudes begeben und dort mit Rotwein die Wände verzieren
- -> ein Feuerlöscher demoliert wird
- -> eine Schranke mit Holzsplittern unbrauchbar gemacht wird.

Schäden von solchem Ausmaß entstanden bislang auf keiner Fete und dementsprechend heftig waren denn auch die Reaktionen des Institutsdirektors und des Hausmeisters; Die Fachschaftler, welche die Fete organisiert hatten und wieder einmal einen Großteil der Arbeit dort leisten mußten (Stichwort: Aufbau, Abräumen...),

mußten nun dafür auch noch den Kopf hinhalten und das war definitiv kein reines Vergnügen.

Diese Ereignisse werden naturgemäß Konsequenzen für die nächsten Feten haben, die ich an dieser Stelle hier nur anreißen möchte: Zum einen wurde die Bereitschaft von Seiten des Instituts, solche Feten noch einmal zu genehmigen, dadurch sehr in Frage gestellt und zum anderen wird es wohl nie wieder eine Psychofete in diesem Stil geben können. Es müssen ab der nächsten 'Fete Sicherheitsmaßnahmen werden, dabei ist z.B. an den Einsatz von Security-Teams (wie beispielsweise auf der MathPhysRom-Fete) zu denken, die allerdings viel Geld kosten, was wohl dazu führen würde, daß auch für die Psychofete Eintritt verlangt werden müßte. Außerdem wurde auf der letzten Fachschaftssitzung eine Beschränkung der Gästezahl ins Auge gefaßt, entweder durch Ticketverkauf im voraus (wie bei der Medifete) oder durch einen Zähldienst am Tor, der verhindert, das die Fete unüberschaubar wird. Ebenfalls ungewiß ist, ob es jemals wieder eine Cocktailbar geben wird...(sniff).

Soviel also zur letzten Psychofete und ihren Auswirkungen. Es wäre schön, wenn sich die Dinge bei der nächsten Fete wieder normalisieren würden und die Fete wieder dazu genutzt wird, Spaß zu haben und sich mit netten Leuten zu treffen, anstatt das Institut zu demolieren.

Eine Anmerkung am Ende dieses Artikels: viele Psychos nutzen die Feten bereits im positivem Sinne und gerade bei der letzten Fete gab es erstaunlich viele Helfer beim Ausschank und auch beim Aufbau. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an die Betreffenden. Es ist sehr schade, daß eine kleine Gruppe von Randalierern das positive Beispiel der Mehrheit überschattet und eine der wenigen Fälle, in der eine "Minority" einen starken Einfluß auf die "Majority" haben kann (by the way: ein herzlicher Gruß an die SozialpsychologInnen bei uns am Institut, vielleicht wäre das ja auch ein ganz spannendes Forschungsfeld für die Zukunft ?). Ich persönlich bedaure das zutiefst und wünsche mir, daß sich die Dinge bei der nächsten Fete wieder normalisieren. Es kann aber nicht schaden, wenn alle bei der nächsten Fete ein wenig die Augen offen halten und nach dem neuen Fetenmotto handeln: GIB VANDALEN KEINE CHANCE!



Schwarze Schachtel Seite 4

Gremienwahlen

Auch in diesem Jahr finden wieder die Universitätswahlen statt. Gewählt werden in der Wählergruppe Studierende der (kleine) Senat, die Fakultätsräte und der Allgemeine Studentenausschuß (AStA). Früher waren im "AStA" automatisch die studentischen Mitglieder des (kleinen) Senats und des Großen Senats. Letzterer wurde jedoch im Zuge des am 1.Januar Kraft getretenen in Universitätsgesetzes abgeschafft, so daß sich der "AStA" anders zusammensetzten muß. Neben den Senatsmitgliedern sind die weiteren 6-12 Studierendenvertreter "diejenigen Studierenden [...], auf die bei der Wahl der Studierendenvertreter für den Senat weitere Sitze entfallen würden" (UG vom 24. November 1999). Daher wird der neue "AStA" (früher auch spöttisch KAStrA genannt, die Anführungszeichen erinnern uns noch daran) durch den neuen

Wahlmodus keine größeren Einflußmöglichkeiten haben.

Statt des Großen Senats gibt es nun bald einen Hochschulrat, in dem nicht mehr nur Mitglieder der Universität sitzen, sondern auch 6 externe "Persönlichkeiten". Dieser wird aber nicht direkt gewählt, sondern die Mitglieder werden vom Wissenschaftsministerium z.T. einvernehmlich mit dem Senat bestimmt. Z.Zt. stehen die externen Mitglieder bereits fest, zum Senatsvorschlag der internen Mitgliedern muß das Ministerium allerdings noch Stellung nehmen. Erfreulich ist, daß die Universität auch eineN studentischeN VertreterIn vorgesehen hat, was - wie im Vorfeld deutlich wurde - nicht Ziel Ministeriums war.

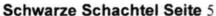
Die Wahlen für die oben genannten Gremien finden statt

am Dienstag, den 27. Juni 2000 von 9-18Uhr.

Da wir das Privileg haben, daß einer von drei "Wahlorten" am Psychologischen Institut sein wird, sollte wenigstens bei uns die Wahlbeteiligung die 6% des Vorjahres weit überschreiten - schließlich muß man nur kurz seine Stimme abgeben. Für die *Fachschaft Psychologie* stehen folgende Vertreter zur Wahl:

Kristin Loll Markus Neumann Julia Schmitt Susanne Wuttke

Annette





Psychologiestudium in Trier

Bericht eines Viertis

Habt ihr einen besonderen Schwerpunkt im Hauptstudium?

Klinische Psychologie, Pädagogische Psychologie und ABO

2) Wie sieht bei euch der Vordiplomsmodus aus ?

Nach dem 3. und 4. Semester finden Staffelprüfungen für Allgemeine I + II, Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Biopsychologie, Persönlichkeitspsychologie und Methodenlehre statt. In der Methodenlehre wird man durch eine Statistikklausur sowie ein Beobachtungsmethodenseminar vorbereitet (Näheres siehe Homepage uni - psychologie -allgemeine Informationen -Prüfungsordnung Diplomstudiengang Psychologie.).

3) Wie studentenfreundlich ist eure Unistadt?

Könnte besser sein. Es gibt wenig studentenspezifische Angebote oder Ermäßigungen. Die Busanbindungen sind vor allem abends und am Wochenende verbesserungsbedürftig. Auch das Tanzkneipen-/Discoangebot ist sehr begrenzt und es gibt sehr frühe Schließungszeiten. Sonstige kulturelle Angebote sind spärlich. Ein positiver Punkt sind die vielen netten Studentenkneipen.

4) Wie ist der Uniaufbau? Sind die Psychos zum Beispiel alle in einem Institut untergebracht?

Der Aufbau der Uni ist ziemlich gut und relativ geordnet und übersichtlich. Sehr viele

Fachbereiche sind im gleichen Institut angesiedelt und besitzen ein eigenes Gebäude - wie auch die Psychologie. In diesem Gebäude finden soweit möglich, alle Veranstaltungen des Fachbereichs statt.

5) Sind Vorlesungen und Seminare überfüllt?

Ja, war vor allem im ersten Semester sehr extrem, aber auch jetzt noch sind manche Vorlesungen so überfüllt, daß Leute auf der Treppe sitzen müssen. Seminare bestehen oft aus an die hundert Teilnehmern. Tutorien übersteigen diese Anzahl sowieso, da es immer nur einen Termin gibt. Dadurch nehmen die Veranstaltungen natürlich Vorlesungscharakter an und verlieren ihren Sinn, nämlich den einer interaktiv gestalteten Veranstaltung.

6) Besondere Schwerpunktfächer? Berühmte Profs an eurem Institut?

Montada (Pädagogische Psychologie), Wippich (Kognitive Psychologie), Hellhammer (Biopsychologie), Laessle (Ernährungsstörung), Bartussek (Methodenlehre)



7) Wie gut ist eure Mensa?

Soweit ich das beurteilen kann – ich habe keine Vergleichsmöglichkeiten - für eine Mensa akzeptabel: Es gibt drei Theken, das Stammessen kostet 3.50DM und ist zweimal in der Woche vegetarisch. Freitags gibt es immer Fisch. Die anderen beiden Theken sind Komponententheken und bieten verschiedene Beilagen, Hauptgerichte und Nachtische, die man sich frei zusammenstellen kann. Das ist dann allerdings immer etwas teurer. Das Angebot ist einigermaßen abwechslungsreich, die Gerichte könnten allerdings wahrscheinlich noch weniger aus leeren Kalorien als aus gehaltvolleren, gesünderen Zutaten bestehen.

Eine angenehme alternative Möglichkeit zum Essen ist die AB-Cafeteria, die vor allem eine gute Salattheke bietet, aber auch viele Snacks wie zum Beispiel Obst, belegte Brötchen und andere Backwaren. Das warme Essen ist ziemlich teuer.



Heißersehnter Kaffeeautomat -Ein kurzer Lagebericht-

Ein Täßchen Kaffee gefällig? Günstig und am Institut? Vielleicht bekommen wir diesen Wunsch bald erfüllt. Nachdem die Sicherheitsabteilung der Univerwaltung uns die Rote Karte gezeigt hatte, können wir nun doch noch alle Hoffnungen fahren lassen. Ursprünglich sollte der heißersehnte Automat (an dem es übrigens auch Cola, Fanta etc. geben wird) vor den Toiletten im Hintergebäude angeschlossen werden. Somit wäre eine schnelle und unkomplizierte Wasserzufuhr für die Zubereitung der Getränke gewährleistet. Doch Pustekuchen! Die Sicherheits-

abteilung ist der Ansicht, daß im Falle eines Brandes sich zuviel ungehemmter Rauch entwickeln könnte. Was für ein Glück, daß das Institut mit noch mehr "stillen Örtchen" ausgestattet ist......

Als Alternative steht uns der Raum vor den Toiletten (wegen der Wasserzufuhr) im 1. Obergeschoß des Vordergebäudes zur Verfügung. Jetzt benötigen wir nur noch das O.K. der Sicherheitsabteilung für den neuen Standort und –schwupps- steht der heißersehnte Kaffeeautomat in den heiligen Hallen des Institutes. Wir halten euch auf den Laufenden.



Leidliches Thema: Tutorien

"IZur Unterstützung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals, der Honorarprofessoren, Privatdozenten, Gastprofessoren und Lehrbeauftragten bei ihren Aufgaben in Forschung und Lehre können wissenschaftliche Hilfskräfte bestellt und zugeordnet werden. Wissenschaftlichen Hilfskräften kann auch die Aufgabe übertragen werden, Tutorien durchzuführen, um im Rahmen der Studienordnung Studierende und studentische Arbeitsgruppen in ihrem Studium zu unterstützen. Die Tätigkeit der wissenschaftlichen Hilfskräfte steht unter der fachlichen Verantwortung des Mitglieds, dem sie zugeordnet sind. [...]" (UG des Landes Baden-Württemberg, gültige Fassung vom 24.11.1999, §83 Abs. 1)

Der Abschnitt Tutorien bei uns am Institut kann in zweifacher Hinsicht als leidlich bezeichnet werden. Zum einen lassen die bereits bestehenden Tutorien v.a. im Fach Statistik sehr zu wünschen übrig, zum anderen ist es bedauerlich, daß von studentischer Seite auch in diesem Semester keine Tutorien angeboten werden, obwohl dafür finanzielle Mittel vorhanden sind.

Als Ersti muß man sich recht bald entscheiden, welchen der beiden angebotenen Statistikkurse man besuchen möchte. Anfangs hat man - wenn überhaupt - wohl keine andere Möglichkeit, als sein Urteil nach dem Stil des jeweiligen Dozenten zu fällen, da schließlich beide Kurse denselben Inhalt haben sollen. Wenn man es dann noch schafft, rechtzeitig die gewünschte Liste zu erreichen, erhält man also seinen "Wunschkandidaten". Ein qualitativer Unterschied offenbart sich jedoch schon bald bei den dazugehörigen Tutorien: gibt es einmal eine intensive Begleitung (2 Stunden neben der Veranstaltung in der Woche plus die Durchsicht der Hausaufgaben), die von den meisten Studis sehr geschätzt wird, gibt es für die Parallelveranstaltung so etwas nicht. Hier darf Studi - wie die Vergangenheit zeigte höchstens Fragen in das Fach des Dozenten einwerfen und sich diese in Sprechstunden beantworten lassen - falls ihm oder ihr dies gewährt wird. Meistens wird nur auf die Trivialität der Fragen und immer wieder dieselbe Literatur verwiesen, auch wenn die Tutorin selbst nicht weiter weiß. Manchmal muß Studi sich in der Veranstaltung dann erbost sagen lassen, daß diese Art von Fragen nun wirklich nicht dorther gehören, sondern zum elementaren Grundwissen zählen. Traut sich Studi dann noch, zum sehr eng bemessenen Termin in die Sprechstunde zu kommen, findet er oder sie sich in einem überfüllten Gang wieder, da alle nur in dieser einen Stunde kommen dürfen- käme jeder einzeln, wären es bei 45 Studis in 60 Minuten genau 1,33 Minuten für jeden. Es ist zu hoffen, daß vielleicht einmal auf die "fachliche Verantwortung" (s.o.) plädiert wird und die wirklich wichtige Einrichtung eines Tutoriums im Fach Statistik in beiden Veranstaltungen zu einer sinnvollen Unterstützung der Studierenden führt, da dies gerade beim Einstieg notwendig ist.

Bis vor einigen Semestern gab es von studentischer Seite immer wieder Tutorien, die inhaltlich zu einem breiteren Spektrum des Veranstaltungsangebots beitrugen. Was vielleicht nicht allen bekannt ist: Jeder hat die Möglichkeit, Tutorien anzubieten. Voraussetzung ist lediglich ein gewisses Fachwissen im angebotenen Gebiet. Zunächst muß dann ein formloser Antrag an die Tutorienkommission, deren Vorsitzende immer der geschäftsführende Direktor des Instituts ist, gestellt werden. Anschließend berät und entscheidet diese ca. 3 Monate vor Semesterbeginn, ob das Tutorium in der Form angeboten werden darf. Bezahlt wird das Ganze dann nach dem normalen "HiWi-Tarif", also 15,68DM pro Stunde, wobei 20 Stunden pro Monat erwartet werden. Sommersemester 3 Monate lang. Wintersemester 4 Monate. Im Anschluß muß ein Bericht abgegeben werden, um dokumentieren, wie der Anklang war und ob das Tutorium überhaupt stattgefunden hat...

Vielleicht erinnern sich noch einige an Tutorien wie Kriminologie oder Arbeitstechniken (WS 1998/99) und fühlen sich noch bis zum 8.Fachsemester berufen, selbst ein Tutorium zu übernehmen. Danach sollten sich Studis nämlich - nach Meinung der Fakultät - im Zug der Studienzeitverkürzungsmaßnahmen ausschließlich ihrem Studienabschluß widmen.

Die Fachschaft



Kürzer, schneller - besser?

Reform der Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Psychologie

Seit vielen Semestern (mindestens 5) tagt nun schon die Studienreformkommission. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Prüfungsordnung zu überarbeiten. Im Vordiplom können dann demnächst - im der Studienzeitverkürzungsbestrebungen - drei von sieben Prüfungen vorgezogen werden. In den Fächern Biopsychologie und Allgemeine Psychologie (Grundlagen*) kann bereits nach dem zweiten Semester Klausurprüfung und in Differentieller Psychologie und Methodenlehre eine mündliche Prüfung nach dem dritten Semester abgelegt werden. verbleibenden Prüfungen, im günstigsten Fall drei, nämlich Sozialpsychologie, Allgemeine Psychologie (Vertiefung*) und Entwicklungspsychologie, müssen festgelegten Blockprüfung in einem Prüfungszeitraum von sechs Wochen absolviert werden, so daß pünktlich im fünften Semester mit dem Hauptstudium begonnen werden kann. (Wir stellen uns lieber nicht vor, was mit Psycho-Studi ihm/ihr wenn passiert. es irgendwelchen Gründen - z.B. Studienortwechsel - nicht gelingt, Prüfungen vorzuziehen...)

Die Klausurprüfung im Fach Allgemeine Psychologie (Grundlagen) ist dann die seit dem neuen Universitätsgesetz obligatorische Orientierungsprüfung und somit ein Teil der Vordiplomsprüfung. Wer diese allerdings bis spätestens zum Ende des dritten Semesters nicht bestanden hat, verliert seinen Prüfungsanspruch im Fach Psychologie. (Kann hartnäckiger Psycho-Studi dann auf ein anderes Bundesland ausweichen?)

Auch im Hauptstudium ist eine ähnliche Überarbeitung geplant. Die Diplomarbeit soll studienbegleitend angefertigt werden, so daß das Studium nach einem dreimonatigen Prüfungsblock abgeschlossen ist. Die Möglichkeit zur

Staffelprüfung gibt es nicht allerdings soll es möglich sein, die Prüfungen in Evaluation und Forschungsmethodik, nichtpsychologischen Wahlpflichtfach und die Klausurprüfung in einem beliebigen Fach vorzuziehen. Das bedeutet, daß die Prüfungen, die man nicht vorgezogen hat (im günstigsten Fall fünf von acht), in einem Zeitraum von drei Monaten abgelegt werden müssen. Dafür ist ein fester Zeitraum mindestens einmal jährlich möglichst aber in jedem Semester d.h. außerhalb dieses vorgesehen. Zeitraums werden dann keine Prüfungstermine mehr vergeben.

geplanten Verkürzungen Prüfungszeiträumen sind für viele Studierende zwar wünschenswert, aber nur dann tragbar, wenn der abgeprüfte Stoff nicht erst in der Prüfungsvorbereitung neu erlernt und erarbeitet werden muß, wie es derzeit weitgehend der Fall ist. Eine stärkere Verzahnung zwischen Lehrstoff und dem Prüfungsstoff muß deshalb nicht nur diskutiert, sondern auch umgesetzt werden. Inwieweit Möglichkeit Prüfungen vorzuziehen für die Studierenden eine Entlastung darstellt, ist fraglich, da es Einschränkungen durch Zulassungsvoraussetzungen und Koordinationsprobleme beispielsweise beim nichtpsychologischen Wahlpflichtfach gibt. Von der Mehrbelastung nach jedem Semester zusätzlich zu Hausarbeiten. Praktika und sonstigen Verpflichtungen. durch die kaum Zeit bleibt extracurriculares Engagement, und die die Bedingungen für Auslandsaufenthalte erschwert, wollen wir gar nicht erst reden. (- oder doch ??? - Und woher nimmt Psycho-Studi noch die Zeit, um einfach zu leben und Lebenserfahrungen für seine persönliche Entwicklung zu sammeln?) Heraus kommt eben ein vollkommen durchstrukturiertes Studium, wie es in



Schwarze Schachtel Seite 9

anderen Ländern dieser Welt schließlich schon längst üblich ist.

Im Zuge dieser Reform soll übrigens die ABO auch Heidelberg in Schwerpunktfach studierbar werden Die Studierenden sollen dann wählen können, welche zwei Anwendungsfächer sie zu ihrem Schwerpunkt machen und welches sie als Basisfach studieren möchten. Noch ungeklärt ist, wie mit den derzeit zur Verfügung stehenden Planstellen von Herrn Prof. Dr. Sonntag und Herrn Dr. Schaper ein entsprechendes Lehrangebot auf lange Sicht gesichert werden kann.

Im Moment sieht es leider so aus, daß die beschriebenen Reformen möglichst schnell auf den Weg gebracht werden sollen, was

dazu führt, daß Probleme bei der konkreten Umsetzung nur oberflächlich bedacht werden. Daher ist es für uns wichtig, durch Eure Meinungen und Anregungen eine bessere Argumentationsgrundlage zu bekommen. Wir freuen uns sehr über Rückmeldungen, entweder per E-mail an fachschaft@psi-sv2.psi.uniheidelberg.de, oder per Brief in unser Fach Vordergebäude oder persönlich montags abends bei uns im Psychotreff. Spielt doch z.B. die oben beschriebenen Reformen einmal konkret für Euren Fall durch und schreibt uns, was sie für Euer Studium und Euer Leben bedeutet hätten und wo ihr Schwachpunkte Verbesserungsmöglichkeiten seht.

Noch haben wir Gestaltungsspielräume!

Annette und Manuela

* Die Aufteilung in Allgemeine Psychologie I und II entfällt zugunsten von Allgemeine Psychologie Grundlagen (Vorlesungsstoff aus I und II im Überblick) und Vertiefung (Spezialthema z.B. aus Seminaren).





Charlie Browns depressive Gefühle sind verursacht durch Denkfehler wie willkürliches Schlussfolgern.





Zeichnungen von Charles Shultz

3 United Feature Syndicate, Inc. 1956

Dieser Comic wurde von Kristin so schräg eingescannt, die jedoch froh war, daß sie es überhaupt geschafft hat.



Thema des Monats Big Brother - Vergiß nicht, Du bist nicht allein!

Man nehme 10 Freiwillige, 28 Kameras und einen Container und fertig ist die z.Zt. wohl berühmteste WG Deutschlands - Big nun "kulturzerstörende Ob Idiotensendung" oder "voll geile Show zum Zeitvertreib" - kennen tut sie Jeder. Über Big Brother wird heute im Bus geredet wie früher über die "Lindenstraße". Denn was könnte einen mehr begeistern als "die Zicke Manu", die das Containerleben buchstäblich zum Kotzen findet oder Kneipenwirt und Ladykiller Alex, der trotz eines pubertären Internatsbesuchs nie über diese

Entwicklungsstufe hinausgekommen ist? Und was ist das Ganze ohne Zlatko, den mazedonischen Schwaben, der uns als amtierender, intellektueller Tiefflieger immer wieder mit neuen Geistesblitzen Aber wer kennt schon Shakespeare? Stellt uns diese Frage nicht auch vor ein unlösbares Problem? Hier ein kleiner Test, bei dem der Gewinner eine Original Zlatko-CD erhält. Einfach nur folgende Frage beantworten (Buchstaben ankreuzen), diesen Abschnitt ausschneiden Fachschaftsbriefkasten und (Vordergebäude) einwerfen:

Kristin, Vasco & Markus

Hier bitte abtrennen

Welchen der folgenden vier Titel würdet ihr Shakespeare zuschreiben? (Kleiner Tip: Die anderen drei Titel sind von Fontane, Kafka und Goethe)

A) Die natürliche Tochter

B) Der blinde König

C) Wie es euch gefällt

D) Eine kaiserliche Botschaft

Name:

Anschrift:

Telefon:

Semester:

Obwohl dieser Artikel erst erscheint, wenn Big Brother bereits beendet ist, könnt Ihr Euch schon einmal auf die nächste Staffel im folgenden Herbst freuen. Und falls ihr das abgefilmte Leben bis dahin allzu sehr vermißt, lebt doch zur Abwechslung mal Euer eigenes!



Schwarze Schachtel Seite 11

Impressionen eines Mittagsspaziergangs (ausgerüstet mit Micro und Recorder) an einem warmen, sonnigen Frühlingstag in der Heidelberger Hauptstraße:

Kennen Sie Big Brother?

"Ich hab's noch nicht ein einziges Mal gesehen, wirklich. Nicht ein einziges Mal!"

Was halten Sie davon?

- . "Ganz gut Show, zum Zeitvertreib, zum Angucke".
- "Verdirbt unseren Ruf als Kulturnation oder vielmehr das, was davon noch übrig ist."
 - . "Sehe ich mir nicht an, weil's 'ne Idiotensendung ist!"
 - "Das ist ja jetzt eine weitreichende Frage!"
 - "Voll geil!"

Würden Sie selbst ins Haus gehen? Warum? Warum nicht?

- . "Ja." Warum, was gefällt Dir denn so? "Nix eigentlich- es ist nur eigentlich gut."
- . "Nein, wenn ich mein Kind schimpfe, möchte ich nicht so gerne einen Beobachter haben."
- . "Nein, da bleib' ich lieber daheim mit Freunden und so."
- . "Wenn ich Zeit hätte, warum nicht?" Was reizt Sie denn daran? "Das Geld."
- "Ich möchte mich nicht einsperren lassen für lange Zeit und mich mit anderen zusammen produzieren."
- "Ich möchte nicht eingesperrt sein und mit so Idioten zusammenhängen müssen."
- "Für eine Million Lollis!"
- . "Wenn ich einen Computer mitnehmen dürfte- ja!"

Haben Sie einen Liebling im Haus?

- "Nein, da hab' ich keine Zeit dazu."
- . "Nein, ich habe nicht einmal einen Fernseher!"
 - Do you have a favourite in the house?
- " A favourite in the house? Of course, my husband!" (Ha, ha, ha)

Haben Sie schon einmal bei der Telefonaktion mitgemacht?

 "Ich nicht. Aber es gibt Bekloppte, sag` ich mal, da kenn` ich eine, die hat schon 100 Mal einmal angerufen. 100 mal 95 Pfennig, da sind die Telefonkosten von der Mutter gleich hoch."

Wußten Sie, daß Big Brother einem Drehbuch unterliegt?

- "Ist das euer Ernst oder eure unanbhängige Variable?"
 - . "Wußte ich nicht, aber man hat sich's ja gedacht."

Alles nur "Deppengeschwätz" ?????? Na, dann findet ihr zur Abwechslung etwas "anständiges" zum Thema Big Brother auf der folgenden Seite. Der Bund Deutscher Psychologen (BDP) hat seine Meinung vor Beginn des "Big Brother-Projekts" in diesem Artikel kundgegeben.



"Big Brother" überschreitet ethische Grenze

Psychologenverband: Big Brother" überschreitet ethische Grenze BDP-Präsident sieht Gefahren für Teilnehmer und schlechtes Vorbild für Jugendliche Pflicht zum Mobbing verstärkt Werteverlust und Brutalisierung in der Gesellschaft"

Die TV-Show Big Brother", mit der der Privatsender RTL 2 heute Abend erstmals auf Sendung geht, überschreitet nach Auffassung des Präsidenten des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) in Bonn die Grenzen des ethisch Vertretbaren. Big Brother ist ein menschenverachtendes Gruppenexperiment und zugleich eine ungeahnte Steigerung des exhibitionistischen Fernsehens in eine noch nicht dagewesene Dimension", erklärte BDP-Präsident Lothar J. Hellfritsch. Es sei auch nicht mit sogenannten Vorgängerkonzepten" vergleichbar, die in anderen Ländern bereits ausgestrahlt worden sind, meint der Psychologe. Der Sender handele ethisch völlig unverantwortbar, indem er zugunsten der Einschaltquote eventuell schwerste psychische Schäden für die Beteiligten in Kauf nehme. Daran ändere auch die vermeintliche Freiwilligkeit" der Teilnehmer nichts, die im übrigen aus psychologischer Sicht auch sehr in Frage zu stellen sei. Hellfritsch: Den Beteiligten kann nicht im vollen Ausmaß bewusst sein, worauf sie sich mit der totalen Aufgabe ihrer Privatsphäre wirklich einlassen. Niemand vermag sich die Gefahren der Kunstwelt" tatsächlich vorzustellen, in die er sich bedingungslos für die nächsten 100 Tage begibt."

Kritisch müsse auch danach gefragt werden, warum der Sender sich von Big Brother" außerordentlich hohe Einschaltquoten erhofft. Gerade die Kenntnis über die möglichen Motive der Zuschauer sollten die Verantwortlichen daran erinnern, welchen Schaden das voyeuristische Verhalten besonders bei jungen Leuten auslösen kann", betont der Präsident der rund 20.000 Mitglieder zählenden Psychologenvereinigung. Erklärtes Ziel des von den Machern als Experiment" titulierten Geschehens ist die Belohnung" eines Siegers durch Auslese und Ausgrenzung der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dabei ist jedes Mittel Recht und Mobbing Pflicht. Eine Sendung wie Big Brother, getarnt als spannende Unterhaltung mit der Möglichkeit, über das Schicksal der Teilnehmer mitzuentscheiden, kann besonders auf junge Menschen als Modelllernen wirken und die in der Gesellschaft zunehmende Tendenz von Werteverlust und Brutalisierung noch verstärken", erklärt Diplom-Psychologe Hellfritsch. Deshalb sei die Sendung besonders im Hinblick auf die Folgen für die jugendlichen Zuschauer psychologisch nicht verantwortbar, denn schon jetzt werden die psychotherapeutischen Praxen verstärkt von Menschen aufgesucht, die Hilfe wegen der Folgen von Mobbing suchen." Angesichts dessen, dass heute bereits Kindergarten- und Schulkinder unter den Folgen von aggressiver Ausgrenzung, Verfolgung und Herabsetzung leiden, sei die Förderung dieses Trends durch die Macher von RTL 2 zu verurteilen.

Schurz School

QMS 860 Print System Das Leben eines Druckers

Er erblickte das Licht der Welt vermutlich vor über einem Jahr und haust seitdem im CIP-Pool des Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg. Dort führt er ein trostloses Dasein als Ablage für ein Blatt Papier mit der Aufschrift "Finger weg". Aber bald wird er auch dieser Aufgabe entledigt werden: da verdrossene Studierende mittlerweile Hand anlegen. sieht das Blatt inzwischen wie ein zerrissener Zettel aus. Niemand scheint mehr ernst zu nehmen, dass er eigentlich auch drucken kann! Bloß wann? QMS 860 ist aber nicht der einzige, der in diesem CIP-Pool Probleme hat. Muß er doch mit ansehen, wie viele seiner potentiellen Arbeitgeber unter 'serverus altus' leiden. Die Krankheit äußert sich dadurch, daß das Internet nicht zugänglich ist, so dass die Erfolgsmeldung "Ich bin drin!!!" häufig ausbleiben muß. Weitere Symptome sind der nicht funktionierende elektronische Briefverkehr und die fehlende Zugriffsmöglichkeit auf den Homeaccount. Wenn dann auch noch studentische Entsetzens- und Hilfeschreie zu hören sind. ist sich QMS 860 ganz sicher: entweder einer seiner hoffentlich baldigen Brotgeber sich den virtuellen Abhang heruntergestürzt oder ein einfacher User ist auf der Suche nach seinem (hoffentlich nur elektronischen) Profil. Inwiefern nach 2

noch von Kinderkrankheiten gesprochen werden kann, ist diesbezüglich fraglich....Versperrt wird QMS 860's eintöniger Blick während des Semesters von langen Warteschlangen der genervten User, die hoffen, daß die fünf Minuten der Expressrechner doch einmal eingehalten werden. "Selbst ist der User", denkt er dann manchmal, "schließlich könnten sie auch auf ihr Recht pochen!" Aber immerhin kann er dann den interessanten Gesprächen lauschen, mit denen sich die Wartenden die Zeit vertreiben. So weiß er als einer der wenigen, daß das URZ-Passwort bei Telnet nicht verschlüsselt wird. Dem ist mittlerweile mit einer Secure-Shell abgeholfen worden, aber wie sollte er das schon jemandem erzählen (ausdrucken)? Die Verantwortlichen wissen eigentlich Bescheid, aber besonders die, die sich wahrscheinlich um den CIP-Pool die meisten Gedanken macht, sind zeitlich hoffnungslos überlastet. Ob diese Situation am Solidarpakt oder an Microsoft liegt, darüber kann er nur spekulieren.

Apropos spekulieren: auch Drucker setzen auf eine bessere Zukunft. Und so erhofft sich QMS 860 gerade in einem Institut für Psychologie, daß er recht bald doch die Tätigkeit ausführen darf, für die er am besten geeignet ist:

zum Drucken.

Doris und Annette





Schwarze Schachtel Seite 14

Wir basteln uns eine(n) Prof....

Auch wir wollen nicht immer nur meckern, und darum haben wir uns entschieden, für unsere Wunschliste je ein positives Beispiel zu nennen...

Die ideale Psychologieprofessorin...

...ist weiblich und engagiert wie Frau Schmid

Um die weibliche Mehrheit seiner Studierenden mit einem vorangehenden Beispiel zu motivieren, sollte der ideale Psychologieprofessor eine Professorin sein.

...gibt gutes Feedback wie Herr Schahn

Die ideale Psychologieprofessorin sollte ihre Studierenden kennen und ihr Studium mit umfangreichem Feedback unterstützen.

...ist immer gut gelaunt wie Herr Funke, idealistisch wie Herr Sommer und lebhaft wie Herr Freytag

Der idealen Psychologieprofessorin macht ihre Arbeit Spaß, sie ist motiviert und genießt das Privileg, interessierte und intelligente junge Menschen zu unterrichten.

...achtet auf nichtdiskriminierende Linguistik wie Herr Rogge

Die ideale Psychologieprofessorin achtet in jeder Hinsicht auf die Korrektheit von dem, was sie sagt. (Hierfür könnten übrigens noch weitere gute Beispiele genannt werden!)

...bietet ausführliche Skripte an wie Herr Funke

Die ideale Professorin befreit Studierende von der fast nicht zu bewältigenden Aufgabe, gleichzeitig zuhören, verstehen und mitstenographieren zu müssen, indem sie ein Skript zur Vorlesung anbietet. Die Studierenden können sich dann voll aufs Zuhören konzentrieren und müssen das Skript lediglich ergänzen.

...hat die Vortragsweise von Herrn Fydrich

Die freundliche und abwechslungsreiche Vortragsweise der idealen Psychologieprofessorin weckt Interesse und erleichtert das Konzentrieren.

...bietet eine Sprechstunde wie Herr Schahn an

Die ideale Psychologieprofessorin nimmt sich in ihrer Sprechstunde Zeit für jedeN ratsuchendeN Studierenden, jedeR wird in ihrem/seinem Anliegen ernst genommen.

... ist diskussionsfreudig wie Frau Latzko

Die ideale Psychologieprofessorin regt ihre Studierenden zum kritischen Hinterfragen, zum Nachdenken und zum Diskutieren an.

... ist in nichtfachlicher Literatur fit wie Herr Rogge

Fächerübergreifenderweise kennt sich die ideale Psychologieprofessorin auch in der Belletristik gut aus.

...ist strukturiert wie Herr Funke

Die ideale Psychologieprofessorin hat ihre Vorlesung in übersichtliche Abschnitte gegliedert, ein deutlicher roter Faden zieht sich durch das Dargebotene.





.. feiert so gut wie Herr Funke und Herr Schahn.

Die ideale Psychologieprofessorin zeigt ihre Nähe zu den Studierenden, indem sie auch bei der Psychofete dabei ist...

Natürlich wissen wir, daß nicht jedeR Prof alle positiven Eigenschaften in sich vereinen kann. Sicher aber können auch HochschullehrerInnen voneinander lernen...

Stammtisch Mai 2000

THE ALTERNATIVE INTRODUCTORY COURSE TO THE STUDY OF SCIENCE (INCLUDING PSYCHOLOGY)¹

After being accepted at your university of choice (By the way: great news! Rumour has it that you are free to choose any boss, any course, any time to get up or go to bed just anything! Really!) your first task will be to identify your future bosses. Here's how:

Physics Prof: Wears blue jeans and a flannel shirt. May sometimes forget to wear shirt altogether. If a professor is wearing blue jeans and suspenders, ten to one he is a physicist. Physics profs often have German accents, but this is not a distinguishing characteristic. Be wary of psychologists with fake Viennese accents which can sound similar to the unwary.

Bio Prof: Sometimes wears a lab coat, though usually this is the sign of a biochemist. Marine biologists walk around in hip boots for no explainable reason, even in the middle of winter. They are apt to wear grey slacks and smell like fish, as opposed to most biologists, who smell strongly of formalin. Microbiology instructors go around in spotless white coats, refuse to drink beer on tap, and wipe all their silverware before using it. Never loan money to a bio prof, no matter how much he asks.

CS Prof: Most CS profs are from India or Pakistan. You can tell by the gestures and accents. This is not a bad thing, though many of the American CS professors tend to pick up Indian accents which confounds more specific identification. Like mushrooms, CS students only come out at night, and, if not Indian, tend to take on a pasty appearance. CS professors do not use computers and therefore can be easily identified by their comparative good health with respect to their students. Many CS professors do not even know how to use computers, and are actually mathematicians or psychologists in disguise. Avoid these people.

Psych Prof: Psychologists are not real scientists, and can be easily identified by their screams of protest whenever anyone questions whether psychology is a science. Psych people have beady little eyes and don't laugh at jokes about psychology. If you are not sure whether a person is a scientist or a comparative religion instructor, he is probably a psychologist.

The next problem you'll be faced with is understanding your boss. Even when your boss does not come "fromm de Souz of Tschermanny (az I do)" and even if your boss speaks louder than the voices in your head, you still might have problems understanding everything. For your first steps in this new world, the following introduction might thus be helpful.



Schwarze Schachtel Seite 16

What your boss says/writes	What your boss means
"It has long been known"	I didn't look up the original reference.
"A definite trend is evident"	These data are practically meaningless.
"While it has not been possible to provide	An unsuccessful experiment, but I still hope to
definite answers to the questions"	get it published.
"Three of the samples were chosen for detailed	The other results didn't make any sense.
study"	
"Typical results are shown"	This is the prettiest graph.
"In my experience"	Once
"In case after case"	Twice
"It is believed that"	I think.
"Correct within an order of magnitude"	Wrong.
"According to statistical analysis"	Rumour has it.
"A statistically-oriented projection of the	A wild guess.
significance of these findings"	
"Thanks are due to Joe Bloggs for assistance	Mr. Bloggs did the work and Ms. Adams
with the experiment and to Cindy Adams for	explained to me what it meant.
valuable discussions"	
"It is hoped that this study will stimulate further investigation in this field"	I quit.

After some years of study you might finally know what you always guessed during your study: Your boss is just as mortal as everybody else.

So before finally leaving your university you decide to add to the confusion of poor beginners by putting down anything, you could remember of having once learnt (calling it "your dissertation"). Writing such stuff is not half as difficult as writing a note to the editors to complain about this article (Try it!). After all: just listen to what the voices ... you know. Here's where you could send an abridged version of your ingenious work to (calling it "an article"):

If you understand it and can prove it, then send it to a journal of mathematics.

If you understand it, but can't prove it, then send it to a physics journal.

If you can't understand it, but can prove it, then send it to an economics journal.

If you can neither understand it nor prove it, then send it to a psychology journal.

If it attempts to make something important out of something trivial, then send it to a journal of education.

Now	it's	ир	to	уои
-----	------	----	----	-----

Die Internetseite(n), von der (denen) der nicht kursiv gedruckte Teil des Artikels stammt, ist (sind) leider nicht bekannt.

Katrin Rapp



Leserbriefe

Erst einmal Hut ab! Ich hätte nie gedacht, daß es so noch so viele engagierte Leute am Institut gibt. Eure Artikel waren informativ, interessant und witzig, das Cover war originell und auch sonst gibt es nichts zu bemängeln. Was ich mir allerdings wünschen würde, wäre, daß ihr auch zu aktuellen Themen Stellung nehmt.

Anonym

Redaktion: Danke für Deine Anregung! Wie Du siehst, haben wir sie bereits im "Thema des Monats" verwirklicht.

Liebe Schachtel- Redaktion!

Was mir gefiel:

- Das ..cover" es inspirierte mich zum Träumen.
- Der Bericht einer Erstsemesterin, der u.a. über die diskriminierenden Witze eines Sozialpsychologie-Professors aufklärte. Es änderte sich durch diese Zivilcourage einiges. Professor Fiedler unterläßt dieses Gebaren und ich hoffe, daß wir in Zukunft den Mut haben werden, solches Verhalten selbst in der Vorlesung anzusprechen.
- Das Interview mit Herr Amelang fand ich sehr gut. Es freute mich, daß er Privates erzählte und sich einmal von einer anderen Seite zeigte. Diese Offenheit hat mich sehr beeindruckt. Schon in seinen Vorlesungen bekam ich einen positiven Eindruck von ihm, der nach dem Interview in der "Schwarzen Schachtel" erfreulicherweise bestätigt wurde. Ebenso freute ich mich über seine Bitte, gegrüßt zu werden. Mir geht es genauso, denn es tut gut, wenn andere einen kennen und umgekehrt. Ich wünsche mir viele Menschen am Psychologischen Institut, die andere (auch oder besonders Studentinnen und Studenten, aber auch Putzfrauen und -männer) an "sich" teilnehmen lassen.

Was mir nicht so sehr gefällt:

 Daß es noch sooooo lange dauert bis ich wieder ein "black-box"- Exemplar in den Händen halten darf und darin schmökern kann!

Hildegard Lutz, 4. Semester

Redaktion: Vielen Dank für diese ausführliche Stellungnahme! Keine Angst - sooo lange wird es bis zur nächsten Ausgabe diesmal nicht dauern!

Die schwarze Schachtel beginnt wieder zu leben! Schöne Zusammenstellung - da bekommt man richtig Lust selbst zu schreiben! Anonym

Redaktion: Kein Problem! Sollte Dich beim Lesen der nächsten Ausgabe wieder die Schreibwut packen, verschwende Deine kreative Energie nicht, sondern komm` zu uns! Wir können kreative Köpfe gebrauchen!



Schwarze Schachtel Seite 18

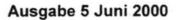
Ein ganz dickes Lob an die Schwarze - Schachtel- Redaktion! Ich war überrascht über den Umfang der neuen Ausgabe und die Anzahl der Themen. Besonders interessant fand ich das Interview mit Herr Amelang, in welchem er mir sehr ehrlich, natürlich und sympathisch erschien. Auch die Informationen zum Vordiplom fand ich sehr hilfreich. Ich hoffe auf eine Fortsetzung. Macht weiter so!

Anonym

Redaktion: Danke für die Blumen !!! Eine Fortsetzung der "Vordiplomsreihe" wird es natürlich geben. Nur Geduld!

Kristin Loll







Abbau nicht nur durch materiellen Aufbau

Am 12.04.2000 fand in unserem Institut eine Hausbegehung statt, um abzuklären, welche baulichen Maßnahmen notwendig um demnächst mehr Energie einzusparen. Das Psychologische Institut ist danach neben dem IMPULSE-Projekt nun auch Pilotinstitut in der Altstadt für Energiesparmaßnahmen. Dies ist nicht nur ökologischen Gründen sinnvoll. sondern auch aus finanziellen. Wenn demnächst iedes Institut und Seminar sein Budget selbst verwalten kann, d.h. nicht die Universität bezahlt mehr anfallenden Kosten pauschal, sondern die entsprechenden Institute und Seminare können selbst entscheiden, wofür sie ausgeben. können Energiewieviel einsparungen für andere Projekte oder Anschaffungen ausgegeben werden. Im Moment bezahlt die Universität zentral Strom, Fernwärme, Wasser und Müll für unser Institut. Demnächst hingegen müssen diese Posten vom Institutsbudget beglichen werden. Als Ausgleich erhält das Institut den Durchschnitt der in den vergangenen Jahren angefallenen Kosten. Wird also weniger Energie verbraucht, bleibt von diesen Geldmitteln noch Geld übrig. Auch Vertreter der Klima-Beratungsagentur (KLIBA) nahm an der Begehung teil. Diese unter anderem von Stadt Heidelberg finanzierte Gesellschaft soll nach einer groben Analyse Empfehlungen für unser Institut in puncto Energiesparen erarbeiten und erkunden. welche Einsparpotentiale bestehen und wo bauliche Maßnahmen sinnvoll bzw. möglich sind. Besondere Bedeutung haben jedoch Veränderungen im NutzerInnenverhalten. Hier sind alle Mitglieder des Instituts angehalten, aktiv mitzuarbeiten. Hauptziel ist nämlich keinesfalls eine uneingeschränkte Kontrolle durch technische Ausstattung wie Zeitschaltuhren o.ä., sondern ein Um-Mitgestalten durch Dozierende, und

Studierende und sonstige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wie dieses Mitgestalten aussehen wird, ist noch nicht geklärt, da erst der Bericht der KLIBA vorliegen und die machbaren baulichen Maßnahmen eingeleitet werden müssen Vorstellbar sind z.B. Hinweisschilder. damit Veranstaltungen in den Seminarräumen das Licht ausgeschaltet, ein geöffnetes Fenster nach kurzem Lüften auch wieder geschlossen wird oder die Monitore im CIP-Pool bei absehbarer Nichtbenutzung abgeschaltet werden.

Was mit den so eingesparten Mitteln passiert, wird ebenfalls noch zu besprechen sein. Theoretisch können sie dann variabel eingesetzt werden: z.B. könnten neue Bücher für die IB angeschafft, mehr HiWis angestellt oder weitere PCs gekauft werden, d.h. die Einsparungen kämen allen Mitgliedern des Instituts wieder zugute. Also, wenn es soweit ist: mitmachen!

Was sonst noch zu Tage kam:

- Der ehemals hinterste Raum der IB wird zu einem Mitarbeiterzimmer für Mitarbeiter aus den Drittmittelstellen des Leibnitz-Preises von Herrn Prof. Dr. Klaus Fiedler.
- Das ehemalige Tonstudio wird zu einem Linux-Pool umgebaut, ein Internet-Konferenzraum ist ebenfalls integriert.
- •Da das Sprach-wissenschaftliche Semniar (z.Zt. noch drittes Hintergebäude) bis Ende des Jahres geschlossen wird, werden die Räumlichkeiten wieder frei. Wer diese Räume bekommen soll, wird noch von den uniweiten Entscheidungsgremien beschlossen werden. Es gibt allerdings einen Antrag vom Psychologischen Institut "die Psychologische Beratungs-und Therapiestelle ins Rückgebäude zu verlagern, so daß Räume im Hintergebäude frei würden.





1. Nennen Sie uns bitte drei ihrer positiven Charakterzüge.

Toleranz. Ich bin toleranter als andere Leute, daß habe ich schon oft festgestellt. Ich lege keinen Wert auf Status und bin ausgesprochen liberal und gerechtigkeitsbewußt. Eigentlich denke ich über so etwas nicht nach.

2. Nennen Sie uns bitte drei ihrer negativen Charakterzüge.

Ich bin ungeduldig und unhöflich. Nein, da gibt es noch ein schlimmeres Wort: ungehobelt. Man hat mir früher immer vorgeworfen, daß ich "verwahrloste" Sachen sage. Außerdem habe ich zu wenig Zeit, um alle Dinge zu erledigen.

3. Nennen Sie ihre Lieblingsfarbe.

Blau.

4. Wer ist Ihr Lieblingsschriftsteller/In?

Philipp Kerr. Zum Beispiel: "Das Wittgensteinprojekt".

5. Was ist ihr Lieblingsfilm?

"Casablanca". Aber nein, das ist ja viel zu voreilig. "Die Nacht von Lissabon". Ich gehe nicht oft ins Kino und kann jetzt keinen modernen Film nennen. Ich mag Filme, die etwas Existenzielles haben, wo Gut und Böse klar definiert sind und man eigentlich gar nichts draus lernen kann.

6. Was bereuen Sie bisher in ihrem Leben am meisten?

(Denkt nach) Ich bereue eigentlich gar nichts. Vielleicht, wenn ich mich um etwas nicht gekümmert habe, und es dann zu spät war. Oder daß ich nie ein Musikinstrument gelernt habe, obwohl ich mich für sehr musikalisch halte was Melodik und Rhythmus betrifft.

7. Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis?

Mein Portugal-Urlaub gleich nach der Promotion.

8. Was wäre für Sie das größte Unglück?

Wenn ich nicht mehr so selbstbestimmt wäre, wie ich es bisher gewesen bin. Wenn mein Leben eine Zwangsjacke verpaßt bekäme. Ich bin ausgesprochen empfindlich gegenüber Freiheitsentzug.

9. Was schätzen Sie an den Studierenden dieses Instituts am meisten?

Menschen sind eigentlich überall gleich. Die Studierenden sind nicht netter, freundlicher oder menschlicher, aber auf eine positive Weise naiv. Sie haben eine positive zugewandte Einstellung zum Studium – sowohl in persönlicher als auch in akademischer Hinsicht.

10. Was ärgert Sie an den Studierenden des Instituts am meisten?

Daß sie in Methodik so schlecht sind - im Vergleich zu Mannheim, Braunschweig, Marburg oder Gießen.

11. Wenn Sie nicht Psychologe wären, welchen Beruf würden Sie ausüben?

Heute weiß ich es nicht mehr, aber früher als Kind wollte ich immer Architekt werden.



Schwarze Schachtel Seite 21

12. Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Da gilt verschiedenes... "Sei Du selbst". Versuchen, man selbst zu sein, zu erkennen, was man selbst ist. Damit haben viele Menschen Probleme. Oder liberales Zusammenleben im Sinne von "leben und leben lassen".

13. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Ich entschuldige alle Fehler, weil ich ja so tolerant bin. Vor allem solche, zu denen sich jemand bekennt.

14. Ihr Haus brennt. Alle Lebewesen sind bereits gerettet. Sie können nur noch drei Gegenstände in Sicherheit bringen. Welche?

Da hätte ich es total easy. Ich würde alles brennen lassen, weil es eine hervorragende Möglichkeit wäre, den Hausrat zu erneuern.

15. Wenn Sie ein Körperteil sein müßten, welches wären Sie am liebsten. Warum?

Ein Auge, weil ich dann selbst entscheiden kann, wann ich mich verschließe und wann ich mich öffne.

16. Was bedeutet der Leibnizpreis für Sie?

Erstens eine Anerkennung für eine traditionell gering geschätzte Teildisziplin der Psychologie. Zweitens eine Verpflichtung, mit den Fördermitteln etwas Strukturbildendes anzufangen. Für mich persönlich hat es weniger Bedeutung.

17. Warum, glauben Sie, sind gerade Sie für den Leibnizpreis ausgewählt worden?

Weil ich über längere Zeit nicht den Weg des geringsten Widerstandes gegangen bin, sondern weil ich Ansichten vertreten habe, die relativ viel Widerstand hervorgerufen haben.

18. Was halten Sie von "Big Brother"?

Da ich tolerant bin, würde ich es nicht verbieten wollen. Ich habe es aber noch nicht angeschaut und ich werde es wohl auch keine Minute sehen. Es ist für mich ein Symptom eines viel größeren Syndroms, nämlich daß viele Menschen nicht mehr ihr eigenes Leben leben, sondern woanders ein bißchen mitleben. Es zeigt für mich, was man mit PR-Methoden alles machen kann. Mit aggressiver Werbung und den Medien kann man alles machen. Ich bin nicht bitter darüber, es ist mir eigentlich egal.

19. Welche natürliche Gabe möchten Sie gerne besitzen?

Ich möchte die Gabe besitzen, ein Musikinstrument so gut spielen zu können, daß ich mich darin ausdrücken kann.

20. Wovor haben Sie Angst?

Davor, daß ich in die schwarze Kiste komme! Nein. Ich habe Angst vor Situationen, in denen man hinterher feststellt, daß man hätte Angst haben sollen, vor Situationen, in denen man unsinnige Risiken eingeht, ohne daß es sich gelohnt hat. Angst, etwas zu bereuen. Vor Dingen, vor denen die meisten Leute Angst haben wie Verkehrsunfällen, Älterwerden, Alzheimer oder Krankheiten habe ich keine Angst.

21. Haben Sie ein Vorbild?

Nein, eigentlich nicht. Ich habe nie eins gehabt. Aber Idole. Ich habe Leute häufig verherrlicht, völlig unrealistisch und einseitig, egal, ob Fußballer oder Psychologen.



Schwarze Schachtel Seite 22

22. Sind Sie ein Perfektionist?

Nein, aber ich versuche im Haushalt oder in der täglichen Organisation des Lebens Dinge zu routinisieren, damit sie mich keine Zeit mehr kosten. Ich koche zum Beispiel gern. Wenn das Essen fertig ist, ist die Küche sauber, damit ich hinterher keine Arbeit mehr damit habe. Aber ich bin kein Perfektionist, ich mache auch viele Dinge schlampig oder intuitiv.

23. Was fällt Ihnen spontan zu folgenden Stichworten ein?

- Charlie Chaplin Tür im dritten Stock, die ins Freie führt
- Telekom gute Radfahrer, aber schlechter Service
- Fußball wenn ich eine kurzgeschorene, sattgrüne Wiese sehe, möchte ich es immer noch spielen
- Blau blauer Himmel mit weißen Schäfchenwolken
- · Zahnarzt schmerzfrei durch Selbstsuggestion
- Pockemons kenne ich nicht!
 Anmerkung: "Taschenmonster"; stammen ursprünglich aus einer japanischen Zeichentrickserie und lösen momentan in Sticker- oder Kuscheltierform eine wahre Sammlerwut unter Kindern aus.
- Theater am liebsten so kleine Werkstattbühnen
- CDU Bewährungsaufstieg.

Wir bedanken uns für dieses Interview!

Das Interview wurde geführt von Doris Erbe und Kristin Loll.



OUNT

Ausgabe 5 Juni 2000

Schwarze Schachtel Seite 23

Vordiplom - Hiiilfe!

Teil 2: Biopsychologie und Differentielle Psychologie

Unsere treuen Leser wissen ja schon, worum es hier geht. Für alle Neulinge oder vielleicht auch noch mal zur Erinnerung:

- Ziel der Befragung über die Vorbereitung der Prüfungen war es lediglich, das Rumfragen bei Kommilitonen, das sonst jeder vor der Prüfungszeit auf eigene Faust durchführt, einmal zu Papier zu bringen.
- Aufgrund der schlechten Methodik der Befragung und der Größe (besser gesagt: der Winzigkeit) der Stichprobe solltet Ihr von jeglichen inhaltlichen Interpretationen absehen!
- Die Darstellungsform der Tabelle, die zum Vergleich der einzelnen Antworten 1 bis 6 verlockt, wurde lediglich aus Platzsparsamkeit gewählt!

Obwohl es (besonders b) nicht unbedingt im Sinne jedes Prüfers ist, wird einem mit dem Näherrücken der eigenen Prüfungszeit deutlich bewußt, wie nützlich

- a) Lerngruppen
- b) "Antwortkataloge"
- c) Kopierer

und (last but not least)

d) ein ruhiges Plätzchen in der UB

sein können

Zur Nutzung von a) und d) kann man nur wärmstens (ist ja Sommer) raten. Was c) angeht, ist Geschmackssache oder aber eine Frage des Geldbeutels - denn wer kann sich schon so viele Bücher leisten?!

Zu b) hat sich die Fachschaft schon vermehrt Gedanken gemacht, ob man da nicht mal eine Sammlung anlegen könnte. Allerdings ist das Thema kontrovers diskutiert worden, nicht jeder findet es ok, mit den sogenannten "Antwortkatalogen" zu arbeiten und ist dementsprechend gegen ihre Verbreitung. Mich würde mal interessieren, was Ihr so dazu meint. Brief ins Postfach der Fachschaft oder Email an

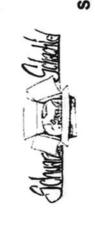
athorwar@ix.urz.uni-heidelberg genügt.

Ich erwarte aber jetzt nicht nur ein "Ja, das soll die Fachschaft unbedingt machen!". Es wäre mindestens genauso interessant, wer uns beim Sammeln behilflich wäre. Und auch, ob es nicht gute Argumente dagegen gibt.

Und jetzt viel Spaß beim Vordiplom Bio und Differentielle...!
Andrea



Bei Wahrnehmung Birbaumer, Circadiane Birbaumer gekauft, Immelmann gelichen, da man dieses Buch nicht kaufen kann Periodik und Schlaf ist dort zu schwer, ja, den Zimbardo 6. Auflage, Kapitel Circadiane Periodik, Periodik im Immelmann, Birbaumer nein - Spezialthemen daher Immelmann Physiologic allgemeinen weiß nicht Antwort 4 Rogge nein nein zwei nein cins = 2 = Auswahlliste im Internet; Pinel fand ich am Für Sexualverhalten: Hr. Mailwalds Artikel ja (Tip: Aufschriebe von anderen besorgen, Schlafstörungen (1998). Becksche Reihe; Röschke und Mann: Schlaf und dic das gleiche Thema hatten) Schlaf und Sexualverhalten ca. zwei Wochen vorher aus dem Handapparat SEHR unvollständig besten -> gekauft Pinel gekauft Antwort 3 Maiwald ZWCI ā <u>=</u> = B = Birbaumer, Kap. 15 and 17 (visuelles System) Aufzeichnungen aus den Lehrveranstaltungen; Kapitel im Immelmann über "Evolution" Ja, aber nur unter der Voraussetzung, daß nur Spezialgebiete geprüft werden und einige Fragen zu Evolution drankommen. Norbert Bischof: Emotionale Verwirrungen, Birbaumer: Biologische Psychologie, 1996 visuelles System (physiologisches Emotionen (verhaltensbiologisch) Immelmann: Psychobiologic 1989 (Zeitschriftenartikel) Teile daraus kopiert zwei Monate vorher Spezialgebiet) und weiß nicht Antwort nein zwei nein zwci m ja. B 13 - Hattest Du sonst irgendwelche Hilfsmittel, um dich - Hattest Du die angebotenen Vorlesungen in diesem Woher hattest Du diesen? (Freundlin, Internet, ...?) Weißt du, wer diesen Antwortkatalog verfaßt hat? Spezialgebiete (Autor/Herausgeber, Titel und Jahr, Gibt es in der Institutsbibliothek einen speziellen Handapparat, der die wichtigsten Texte (o.ä.?) als - Hast Du mit einem Antwortkatalog gearbeitet? Wählt man in diesem Fach (bei diesem Prüfer) Institutsbibliothek für dieses Fach vollständig? Wie viele Seminare hattest Du in diesem Fach - Gib bitte für jedes Buch an, ob du es gekauft, -> Wann habt Ihr diese Lerngruppe begonnen? - Aus welchen Büchern hast Du gelernt (bitte - Hast Du für dieses Fach in einer Lerngruppe Autor/Herausgeber, Titel und Jahr angeben)? gelichen oder (Teile daraus?) kopiert hattest. angegeben hast, um sich gut auf die Prüfung - Reichten die Hilfsmittel, die Du jetzt hier Lehrbuchtexte in diesem Fach bearbeitet? Kopiervorlage enthält? (j/n/weiß nicht) -> Deine Literaturempfehlung für diese Hattest Du schon vor der Pr üfungszeit -> Was waren Deine Spezialgebiete? Ist der Bücher-Handapparat in der FACH: BIOPSYCHOLOGIE (1) Fach gehört? (j/n/zum Teil) vorzubereiten? Welche? Spezialgebiete? (j/n) ggf. Seitenzahlen) (i/n/weiß nicht) vorzubereiten? gearbeitet? besucht?



Schwarze Schachtel Seite 25

	William S	Alliwort 6	Antwort /
Prüferln:	Ahrens	Maiwald	Ahrens
 Aus welchen Büchern hast Du gelernt (bitte Autor/Herausgeber, Titel und Jahr angeben)? 	Birbaumer, Immelmann	Birbaumer	Birbaumer, Immelmann, MacFarland, Pinel, Rogge, Dossier Streß u.v.a.
- Gib bitte für jedes Buch an, ob du es gekauft, geliehen oder (Teile daraus?) kopiert hattest.	beide gelichen	gckauft	Birbaumer gekauft, sonst alles geliehen oder kopiert
- Gibt es in der Institutsbibliothek einen speziellen Handapparat, der die wichtigsten Texte (o.ä.?) als Kopiervorlage enthält? (j/n/weiß nicht)	nein	weiß nicht	ja
 1st der Bücher-Handapparat in der Institutsbibliothek für dieses Fach vollständig? (j/n/weiß nicht) 	nein	weiß nicht	kann s cin
- Hast Du mit einem Antwortkatalog gearbeitet?	nein	ncin	ncin, aber mit Literaturzusammenstellungen von Kommilitonen
- Woher hattest Du diesen? (Freundln, Internet,?)	•	•	•
- Weißt du, wer diesen Antwortkatalog verfaßt hat? (j/n)		-1	•
- Wählt man in diesem Fach (bei diesem Prüfer) Spezialgebiete? (j/n)	pj.	pi e	ja
-> Wie viele?	zwci	zwei	zwei (1 Verhaltensthema, 1 physiologisches Thema)
-> Was waren Deine Spezialgebiete?	Emotion, Gedächtnis	Operante Konditionierung, Visuelles System	Sircß, Sexualverhalten
-> Deine Literaturempfehlung für diese Spezialgebiete (Autor/Herausgeber, Titel und Jahr, ggf. Seitenzahlen)	s.o., für Emotion Bischoff, Psychologische Rundschau 1989	Birbaumer und Bio-LK-Unterlagen	•
- Hattest du sonst irgendwelche Hilfsmittel, um Dich vorzubereiten? Welche?	ncin	nein	8.0.
 Hattest Du die angebotenen Vorlesungen in diesem Fach gehört? (j/n/zum Teil) 	zum Teil	fand nic statt	leider nein
 Wie viele Seminare hattest Du in diesem Fach besucht? 		cins	zwei
 Hattest Du schon vor der Prüfungszeit Lehrbuchtexte in diesem Fach bearbeitet? 	ncin	teilweise	wenig
 Hast Du für dieses Fach in einer Lerngruppe gearbeitet? 	bį.	ncin	nein
-> Wann habt Ihr diese Lerngruppe begonnen?	I Monat vor der Prüfung	•	•
 Reichten die Hilfsmittel, die Du jetzt hier angegeben hast, um sich gut auf die Prüfung vorzubereiten? 	ja	e (eigentlich ja



Schwarze Schachtel Seite \mathcal{R}

FACH: Differentielle Psychologie	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4
Prüferln:	Amelang	Amelang	Ahrens	Ahrens, freies Fachgespräch
- Aus welchen Büchern hast Du gelernt (bitte Autor/Herausgeber, Titel und Jahr angeben)?	Amelang & Bartussek: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung	Amelang & Bartussek	Amelang & Bartussek, Dorsch	Amelang & Bartussek
- Gib bitte filr jedes Buch an, ob du es gekauft, gelichen oder (Teile daraus?) kopiert hattest.	kopiert	gckauft	beide gekauft	gekauft
- Gibt es in der Institutsbibliothek einen speziellen Handapparat, der die wichtigsten Texte (o.ä.?) als Kopiervorlage enthält? (j/n/weiß nicht)	nein	ja – cs gibt ja nur das eine Buch	weiß nicht	das eine Buch
 Ist der Bücher-Handapparat in der Institutsbibliothek für dieses Fach vollständig? (j/n/weiß nicht) 	(1	ja	weiß nicht	Was sollte man noch verlangen?
- Hast Du mit einem Antwortkatalog gearbeitet?	nein	ja	ja, mit dreien	ncin
- Woher hattest Du diesen? (Freundln, Internet,?)		Kommilitonin	Freundin, Internet	
 Weißt du, wer diesen Antwortkatalog verfaßt hat? (j/n) 	•	ncin	teilweise	
- Wählt man in diesem Fach (bei diesem Prüfer)	Nein, aber statt den Fragen aus	Nein, aber zum freien	nein	1
Spezialgebiete? (j/n)	dem Buch kann ein freies Fachgespräch gewählt werden	Fachgespräch gibt es die Top10- Liste		
-> Wie viele?		•		•
-> Was waren Deine Spezialgebiete?		•		
-> Deine Literaturempfehlung für diese Spezialgebiete (Autor/Herausgeber, Titel und Jahr, ggf. Seitenzahlen)		4		Haha, s.o.
- Hattest Du sonst irgendwelche Hilfsmittel, um dich vorzubereiten? Welche?		ncin	3.0.	Das frag ich mich auch
- Hattest Du die angebotenen Vorlesungen in diesem Fach gehört? (j/n/zum Teil)	nein	ja, die eine, die es gab	ja	nein
- Wie viele Seminare hattest Du in diesem Fach besucht?	eins	zwci	•	zwci
- Hattest Du schon vor der Prüfungszeit Lehrbuchtexte in diesem Fach bearbeitet?	ja	ncin	ncin	nein
- Hast Du für dieses Fach in einer Lerngruppe gearbeitet?	nein	ncin	я́	ja
-> Wann habt Ihr diese Lerngruppe begonnen?		•	zwei Wochen vorher	vier Wochen vor der Prüfung
- Reichten die Hilfsmittel, die Du jetzt hier angegeben hast, um sich gut auf die Prüfung vorzubereiten?	ni T	wenn man Glück hat	ja	ja, cs reicht



Schwarze Schachtel Seite 27

FACH: Differentielle Psychologie	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 7
Prüferin:	Amelang	Amelang	Amelang
- Aus welchen Büchern hast Du gelernt (bitte Autor/Herausgeber, Titel und Jahr angeben)?	Amelang & Bartussek	Amelang & Bartussek	die grüne Bibel
- Gib bitte für jedes Buch an, ob du es gekauft, geliehen oder (Teile daraus?) kopiert hattest.	gelichen	gelichen	gelichen
- Gibt es in der Institutsbibliothek einen speziellen Handapparat, der die wichtigsten Texte (o.ä.?) als Kopiervorlage enthält? (j/n/weiß nicht)	ncin	weiß nicht	pi
 Ist der Bücher-Handapparat in der Institutsbibliothek für dieses Fach vollständig? (j/n/weiß nicht) 	ja	weiß nicht	kann scin
- Hast Du mit einem Antwortkatalog gearbeitet?	ncin	ja	ja
- Woher hattest Du diesen? (Freundln, Internet,?)	•	Freundin	Wir haben die Fragen aus dem Buch gelernt, die Antworten haben wir dann überarbeitet
 Weißt du, wer diesen Antwortkatalog verfaßt hat? (j/n) 		ja	Ich und meine Lerngruppe
- Wählt man in diesem Fach (bei diesem Prüfer) Spezialgebiete? (j/n)	ncin	nein	Man kann zwischen Fragen und einem Fachgespräch wählen
-> Wie viele?		•	•
-> Was waren Deine Spezialgebiete?		•	•
 Deine Literaturempfehlung für diese Spezialgebiete (Autor/Herausgeber, Titel und Jahr, ggf. Seitenzahlen) 	•		Amelang & Bartussek
- Hattest Du sonst irgendwelche Hilfsmittel, um dich vorzubereiten? Welche?	Hitliste fürs freie Fachgespräch (Lieblingsthemen von Amelang)	ncin	Antwortkataloge, andere und den eigenen, Fragen auf Karteikarten
- Hattest Du die angebotenen Vorlesungen in diesem Fach gehört? (j/n/zum Teil)	ja	bį.	Ja, aber nicht bis zu Ende
- Wie viele Seminare hattest Du in diesem Fach besucht?	cins	zwei	keine
- Hattest Du schon vor der Prüfungszeit Lehrbuchtexte in diesem Fach bearbeitet?	ncin	zum Teil	während der Vorlesung
- Hast Du für diese Fach in einer Lerngruppe gearbeitet?	ja	ni,	bį.
-> Wann habt Ihr diese Lerngruppe begonnen?	cincu Monat vor der Prüfung	drei Wochen vorher	vier Monate vor meiner Prüfung
 Reichten die Hilfsmittel, die Du jetzt hier angegeben hast, um sich gut auf die Prüfung vorzubereiten? 	ni	ni.	ja. ich ging mit einem guten Gefühl in die Prüfung



Schwarze Schachtel Seite 28

Impressum

- Die Schwarze Schachtel erscheint einmal pro Semester am Psychologischen Institut der Uni Heidelberg
- Preis: 50 Pf (Schutzgebühr bzw. Druckbeihilfe oder Spende ... nennt es, wie ihr wollt)
- · Finanzierung: Fachschaft Psychologie
- Redaktion:

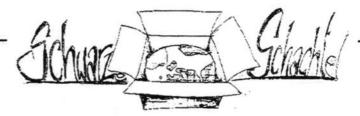
Susanne Wuttke, Andrea Thorwarth, Vasco Dos Santos Pedro, Doris Erbe, Jochen Schönemann, Peter Baldermann, Kristin Loll, Katrin Rapp, Markus Neumann.

"freie Mitarbeiter":

Katja Phillip (Zeichnungen), Annette Hillers, Manuela Mielke, Gunnar Luderer, Kerstin Mohr

- Layout: Markus Neumann, Kristin Loll, Susanne Wuttke, Vasco Dos Santos Pedro
- Druck: Unidruckerei Heidelberg, Auflage: 300 Stück
- Anschrift: Schwarze Schachtel, c/o Fachschaft Psychologie

Psychologisches Institut
Hauptstraße 47-51
69117 Heidelberg





Extrabeilage



School School

Evolution der Evaluation (der Lehre im Wintersemester 1999/2000) ?!

Nach einem kleinen Aussetzer im SS1999 hat die Fachschaft im letzten Wintersemester wieder eine Evaluation der Lehre durchgeführt. Diesmal gab es - abgestimmt auf die Veranstaltungstypen Vorlesung, Übungsvorlesung, Seminar und Praktikum/Fallseminar - vier überarbeitete Versionen von Fragebögen, die in möglichst vielen Veranstaltungen ausgegeben wurden. 801 Fragebögen kamen wieder zu uns zurück. Erfreulich war, daß sich mehr Helfer zum Eingeben der Daten fanden als noch in den vergangenen Jahren, so daß schon Mitte März alle Daten auf Diskette vorlagen. An dieser Stelle vielen Dank an die fleißigen Helfer! Unser Ziel ist es dennoch, das System weiter zu optimieren: bekam nach der Evaluation jeder Helfer einen Codeplan, eine Anleitung und eine Diskette mit vorbereiteten Variablennamen für den jeweiligen Fragebogentypen, so sollen bei der nächsten Evaluation - wenn möglich - bereits im Vorfeld zwei Studierende bestimmt werden, die in ihrer Veranstaltung die Bögen austeilen und auch die Daten eingeben. So kann erreicht werden, daß die Ergebnisse bereits vor Semesterende veröffentlicht werden könnten. Es wäre also schön, wenn sich noch mehr Studierende bereit erklären würden, bei der Durchführung der Evaluation zu helfen.

Die Auswertung war hingegen nicht so erfreulich wie der Anfang. Nachdem fast ausschließlich nur zwei Fachschaftlerinnen die Daten geordnet, von dem Diskettenberg zusammengefügt und in langen Nachmittagen durchgesehen hatten, kam es zu einer Fülle von Umständen, die die Auswertung erschwerten. Da es am Institut immer noch keine Ausdruckmöglichkeiten für Studierende gibt, konnten wir einen Großteil der Arbeit nicht im CIP-Pool erledigen. Bei der Durchsicht ist es nämlich immer noch einfacher, ein Exemplar in der Hand zu halten, v.a. bei großen Tabellen. Daher waren wir auf unseren Fachschaftsrechner angewiesen, der - obwohl nagelneu und superschnell - aus unerklärlichen Gründen immer wieder abstürzte. Auch nachdem wir viele Computerexperten zu Rate gezogen und sogar einen neuen Kühler selbständig eingebaut hatten, ließ sich dieses Problem nicht lösen. Seitdem versucht sich Frau Neubauer an der Maschine, und seit kurzem dürfen wir im Mitarbeiterzimmer vorübergehend ausdrucken. Vielen Dank!

Wenn wir anfangs schon nicht drucken konnten, so doch wenigstens rechnen, aber auch das ließ zu wünschen übrig. Mal wurden wir durch einen heruntergefahrenen Server bei unserer Arbeit unterbrochen und konnten nicht mehr auf SPSS zugreifen, mal stürzten die CIP-Pool-Rechner lokal ab, mal ergaben sich trotz gleicher Rechenoperationen an denselben Daten unterschiedliche Ergebnisse. Dadurch rann die investierte Zeit nur so dahin, und da wie gesagt nur zwei Leute an der Auswertung beteiligt waren, beschlossen diese, auf das geplante schöne Layout mit Grafiken und zusammengestellten Ergebnissen zu verzichten. Auch die beabsichtigte Faktorenanalyse, die uns die zukünftige Evaluation erleichtern sollte, mußte aus diesen Gründen entfallen. Mit ihrer Hilfe hätten wir auch fundiertere Kriterien gehabt, um unseren "Wanderpokal für gute Lehre" zu verleihen. Momentan berät die Fachschaft über ihr weiteres Vorgehen zu dieser Fragestellung. Nichtsdestotrotz sollen die Ergebnisse jetzt endlich an unserem Institut veröffentlicht werden, zumindest so, daß jeder für sich etwas anfangen kann. Der Sonderteil Evaluation in dieser Ausgabe der Schwarzen Schachtel besteht also nur Übersichtstabellen der evaluierten Veranstaltungen. Wie bereits erwähnt, soll das bei der Evaluation im Sommersemester anders werden, das setzt jedoch etwas mehr Einsatz bei allen voraus. Wenn Ihr interessiert seid, könnt Ihr Euch jederzeit bei der Fachschaft melden, d.h. Ihr könnt einen Brief in unser Fach einwerfen oder an einem Montag ab 18 Uhr in den Kaffeekeller kommen oder uns eine E-mail schicken. Wir freuen uns außerdem über jede Art von Rückmeldung auch von den Mitarbeitern unseres Instituts. Trotz der Umstände wünschen wir Euch viel Spaß beim Vergleichen der Ergebnisse! Zur Erinnerung: Bei den meisten Fragen lagen siebenstufige Antwortskalen vor, wobei 1 = "trifft gar nicht zu" bis 7 = "trifft voll zu" bedeuten. PS: Falls Ihr auf unlogische Resultate stoßen solltet, wie z.B. da ß 50% behaupten, es würden Referate gehalten und 50% sicher sind, daß es in der betreffenden Veranstaltung keine Referate gibt, dann sollte Euch das daran erinnern, wie wichtig es ist, so einen Bogen genau zu lesen, wenn man ihn ausfüllt.

Eure Fachschaft

2,80 4,63 1,40 5,50 54 1,22 18 18 18 6,67 15 3,40 1,30 1,39 6,00 1,20 6,43 5,67 2,07 4 5 Folien sind qut lesbar 2 6,67 15 ,49 6,94 36 6,80 5,95 55 4,94 1,24 5,88 6,00 5,97 230 1,32 1,17 5,68 2,67 9 1,37 es werden Folien 21 verwendet 5,71 28 1,08 5,25 5,83 5,65 4,43 1,40 6,50 6,55 6,75 23 ,50 86 1,21 6,00 ,29 5,70 10 ,67 50 Literatur ist problemlos zu beschaffen 7,00 5,00 1,00 5,31 45 1,70 3,13 1,73 6,58 5,00,4 5,40 4,91 95 2,06 8 34 sind im Handapparat Materialien relevante 35 7,52 6,50 79,62 **52** 12,69 90,82 **49** 22,75 59,62 13 20,46 95,20 5,02 29'69 17,69 13,02 86,87 Studierenden im Vergleich zum Beginn 49,21 Anzahl Prozent 2 Studierenden zur Zeit in der Veranstaltung 35 15.69 6,20 2 45 6,35 4,75 15,75 33,16 8,69 29,00 22,86 3,93 65,43 31,52 83,77 11,31 45,00 10,00 53 2 53 Anzahl der 7,07 Semestera 37 3,00 2,29 2,96 1,71 1,71 1,00 1,00 1,00 1,00 9 2 2,69 ,65 nzahl Standardabweichung Mittelwert z Nummer der Veranstaltung _ im Vorlesungsverzeichnis Persönlichkeitsstörungen Einführung in die Entwicklungspsychologie Differentielle Psychologie Persönlichkeitsforschung Einführung in die Gesundheitspsychologie Allgemeine Psychologie Tutorium Statistik Wiele, Sozialpsychologie Tutorium Statistik, Fehrenbach, C. Überblick zur Biopsychologie **Psychomotorik** Insgesamt

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Tafelbild ist gut lesbar	Inhalte sind prüfungsrele vant	Veranstaltun g bietet Überblicks- und Orientierung swissen	Aktueller Forschungssta nd wird berücksichtigt	Querverbindun gen werden aufgezeigt	Veranstaltung ist klar strukturiert	Veranstaltu ng ist abwechslun gsreich
Allgemeine Psychologie I	Mittelwert	00'9	6,82	6,24	5,79	4,84	89'9	5,44
	z	6	34	37	29	37	37	36
	Standardabweichung	78,	66'	,83	86	1,30	,58	1,25
Psychomotorik	Mittelwert	1,50	00'9	3,00	5,20	3,00	4,60	3,20
	z	2	4	2	2	2	2	5
	Standardabweichung	,71	1,41	1,00	,84	1,41	1,14	,84
Einführung in die	Mittelwert	3,67	5,73	5,71	4,00	3,43	4,74	3,83
Entwicklungspsychologie	z	6	15	21	18	21	21	21
	Standardabweichung	1,32	96'	1,01	1,14	1,08	1,50	1,67
Differentielle Psychologie	Mittelwert	3,72	86,38	6,17	5,42	4,81	9,60	5,47
und	z	47	90	53	43	53	53	53
reisolilicilikelisioliscilarig	Standardabweichung	1,28	1,40	08'	1,18	1,54	1,20	1,25
Sozialpsychologie I	Mittelwert	3,94	6,35	6,42	6,02	4,34	5,35	6,04
	z	25	51	22	45	53	92	22
	Standardabweichung	1,39	78,	,83	78,	1,64	1,47	1,04
Überblick zur	Mittelwert	3,62	4,21	4,42	4,38	90'9	3,26	2,00
Biopsychologie	z	80	4	19	16	19	19	19
	Standardabweichung	1,30	1,97	2,12	1,93	1,22	1,63	1,53
Einführung in die	Mittelwert	00'9	60'9	6,64	6,38	2,57	6,53	6,53
Gesundneitspsychologie	z	7	7	4	13	4	15	15
	Standardabweichung	1,00	,54	63	96'	1,70	74	,64
Tutorium Statistik Wiele, J.	Mittelwert	4,57	6,83	5,29	3,25	3,86	5,29	4,00
	z	7	9	7	4	7	7	7
	Standardabweichung	1,81	.41	1,11	2,63	2,04	1,80	2,31
Tutorium Statistik,	Mittelwert	5,38	6,14	00'9	3,40	3,87	5,63	4,75
Fenrenbach, C.	z	80	7	∞	2	∞	80	80
	Standardabweichung	,74	06'	.93	1,95	1,81	.92	1,04
Persönlichkeitsstörungen	Mittelwert	5,93	5,73	6,50	6,64	4,43	5,79	6,57
	z	14	Ξ	4	4	4	4	4
	Standardabweichung	1,64	1,35	,94	'20	1,74	1,72	1,09
Insgesamt	Mittelwert	4,33	6,18	00'9	5,45	4,61	5,49	5,43
	z	167	203	233	192	231	234	233
	Standardabweichung	1.60	1.26	1.23	1,44	1.64	1.54	1.49

			Motiviert mich					1
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Es herrscht gutes Klima	selbstrandige s Vertiefen des Stoffes	Niveau der Veranstaltung ist für mich	l empo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt	erscheint motiviert	weckt Interesse
Allgemeine Psychologie I	Mittelwert	80'9	4,54	4,27	4,22	2,68	6,62	26'9
	z	37	37	37	37	37	37	37
	Standardabweichung	98'	1,32	99'	,75	1,13	69'	1,01
Psychomotorik	Mittelwert	5,20	2,20	4,60	4,80	3,20	6,20	2,00
	z	2	2	2	5	2	2	သ
	Standardabweichung	2,05	,84	1,14	1,30	,84	1,10	1,22
Einführung in die	Mittelwert	4,95	4,05	3,76	3,48	3,95	5,29	4,57
Entwicklungspsychologie	z	21	21	21	21	21	21	21
	Standardabweichung	1,43	1,66	,54	92'	1,53	1,27	1,33
Differentielle Psychologie	Mittelwert	6,13	4,90	4,15	4,40	5,36	6,28	90'9
und	z	52	25	53	53	53	53	53
Personiicukeitsiorschung	Standardabweichung	76,	1,51	.63	,84	1,36	,82	98'
Sozialpsychologie I	Mittelwert	96'9	5,31	4,05	4,16	5,65	6,02	5,87
867 T-23 86	z	25	54	99	22	25	22	22
	Standardabweichung	1,23	1,59	92'	94'	1,14	1,01	1,12
Überblick zur	Mittelwert	4,16	3,11	3,74	4,00	2,84	4,06	4,06
Biopsychologie	z	19	19	19	19	19	16	16
	Standardabweichung	1,30	1,85	1,24	1,05	1,71	1,44	1,34
Einführung in die	Mittelwert	08'9	2,60	3,93	4,27	5,87	09'9	6,40
Gesundheitspsychologie	z	15	15	15	15	15	15	15
	Standardabweichung	,41	1,45	.07,	69'	1,19	.83	66'
Tutorium Statistik Wiele, J.	Mittelwert	5,86	5,43	4,57	4,57	4,71	5,83	2,00
	z	7	7	7	7	7	9	7
	Standardabweichung	1,35	1,51	1,13	86'	2,14	1,33	1,63
Tutorium Statistik,	Mittelwert	6,13	5,50	4,13	4,13	4,63	5,50	5,13
Fehrenbach, C.	z	80	80	80	80	80	80	80
	Standardabweichung	,64	1,20	,64	,64	1,60	1,07	1,25
Persönlichkeitsstörungen	Mittelwert	09'9	6,57	4,21	4,21	6,21	6,71	6,71
	z	4	14	4	4	14	14	4
	Standardabweichung	982	194	,43	08	1,19	,47	.47
Insgesamt	Mittelwert	5,85	4,84	4,09	4,18	5,14	6,03	5,70
	z	233	232	234	234	234	230	231
The second of th	Standardabweichung	1.26	1.71	.71	.79	1.61	1.15	1.26

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt	DozentIn bringt anschauliche Beispiele	Dozentln berücksich tigt mein Wissensni veau	Dozentin geht auf Fragen ein	Dozentin spricht laut und deutlich	Dozentin drückt sich verständlich aus	Dozentin ist in den Sprechstunden regelmäßig anwesend
Allgemeine Psychologie I Mi	Mittelwert	80'9	6,38	29'5	6,32	6,84	6,73	6,33
z t	N Standardabweichung	37	37	37	1.00	37	37	115
Psychomotorik Mi	Mittelwert	4,20	5,80	3,80	6.80	6,80	5,40	
		. 2	5	2	5	2	2	
	Standardabweichung	1,92	1,30	1,64	,45	,45	68,	
Einführung in die Mi	Mittelwert	4,90	5,45	2,00	6,05	5,57	5,05	
		21	21	21	21	21	20	
50	Standardabweichung	1,22	1,22	96'	1,07	1,47	1,15	
rentielle Psychologie	Mittelwert	5,47	5,94	5,02	5,75	6,51	6,04	00'9
N cardonal characteristics and characteristics and cardonal characteristics and	0 0	53	53	53	53	53	53	6
Ginnig	Standardabweichung	.97	1,05	1,07	1,22	08.	.78	1,58
Sozialpsychologie I Mi	Mittelwert	5,57	6,13	5,18	90'9	6,15	5,85	2,00
z		54	92	22	22	22	54	-
	Standardabweichung	1,09	77,	1,29	66'	1,04	1,12	-
Überblick zur Mi	Mittelwert	4,00	4,56	3,94	5,25	4,40	4,64	1,00
		16	16	16	16	15	=	2
	Standardabweichung	1,26	96'	1,34	1,39	1,55	1,36	00'
Einführung in die Mi	Mittelwert	6,33	09'9	5,43	6,93	6,93	6,80	2,00
		15	15	4	15	15	15	m
	Standardabweichung	86'	,51	1,22	,26	,26	,41	00
Tutorium Statistik Wiele, J. Mi	Mittelwert	5,86	5,29	5,29	6,50	6,71	00'9	
Z		7	7	7	9	7	7	
	Standardabweichung	06'	1,70	1,25	.55	.49	1,15	
Tutorium Statistik, Mi	Mittelwert	5,75	5,75	5,63	6,75	6,38	6,25	
		80	80	80	00	80	80	
	Standardabweichung	1,16	68'	1,19	.46	1,06	68'	
Persönlichkeitsstörungen Mi	Mittelwert	5,57	6,79	5,57	5,79	00'9	6,43	5,50
z		14	14	14	41	4	4	2
St	Standardabweichung	1,65	.43	1,50	1,12	1,36	92,	2,12
Insgesamt	Mittelwert	2,50	96'9	5,14	6,07	6,26	6,02	2,70
Z		230	231	230	230	230	224	20
St	Standardabweichung	1.24	1.06	1.24	1.10	1.14	1.06	2.05

Vorlesungen (Mittelwerte)

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Sprechstunde n sind ausreichend	Dozentin nimmt sich in der Sprechstunde genügend Zeit	Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
Allgemeine Psychologie I	Mittelwert	00'9	09'9	1,68	1,38
	z	5	4	37	37
	Standardabweichung	1,41	,58	,58	,49
Psychomotorik	Mittelwert	2,00		3,00	1,80
	z	-		5	2
	Standardabweichung			1,00	.84
Einführung in die	Mittelwert	4,00	9'00	2,55	2,43
Entwicklungspsychologie	z	က	•	21	21
	Standardabweichung	2,00	-	47,	75,
Differentielle Psychologie	Mittelwert	4,50	5,29	1,94	1,80
pun	z	4	7	53	53
PersonlichKeitsforschung	Standardabweichung	1,87	1,60	,68	79,
Sozialpsychologie I	Mittelwert	29'9	00'2	1,78	1,91
	z	က	7	22	55
	Standardabweichung	. 28	00'	.57	,84
Überblick zur	Mittelwert	1,00	2,50	3,58	2,90
Biopsychologie	z	-	2	19	9
The second secon	Standardabweichung	•	2,12	1,02	,74
Einführung in die	Mittelwert	4,67	2,00	1,67	1,40
Gesundheitspsychologie	z	8	2	15	15
	Standardabweichung	2,08	2,83	,62	.63
Tutorium Statistik Wiele, J.	Mittelwert			2,14	1,71
	z			7	7
The second secon	Standardabweichung			1,07	95
Tutorium Statistik,	Mittelwert			2,13	2,13
Fehrenbach, C.	z			80	80
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	Standardabweichung			,83	,83
Persönlichkeitsstörungen	Mittelwert	4,80	4,25	1,50	1,39
	z	2	4	4	14
	Standardabweichung	1,48	2,22	,52	95,
Insgesamt	Mittelwert	4,89	5,18	2,04	1,82
	z	32	22	234	225
	Standardabweichung	1.88	1.89	.87	S

The second secon	The second secon	A CONTRACTOR OF THE PERSON NAMED IN COLUMN NAM	and the second second second second		A STATE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN	The second secon		The second secon
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Semestera nzahl	Anzahl der Studierenden zur Zeit in der Veranstaltung	Anzahl Prozent der Studierenden im Vergleich zum Beginn	relevante Materialien sind im Handapparat	Literatur ist problemlos zu beschaffen	es werden Folien verwendet	Folien sind gut lesbar
Ubung zur Vorlesung	Mittelwert	1,00	100,85	82,23	5,64	5,57		4,89
Sozialpsychologie I	z	28	27	26	22	23		27
	Standardabweichung	00'	180,48	11,91	1,18	1,62	2.7	1,42
Einführung in die EDV	Mittelwert	1,04	53,85	44,63	1,00	5,38	6,79	6,41
	z	28	26	27	4	80	28	27
	Standardabweichung	,19	28,44	20,52	00'	1,41	1,13	68'
Statistik Gruppe A	Mittelwert	1,23	44,26	90,45	2,87	5,52	1,97	3,21
	z	43	42	42	23	42	39	39
	Standardabweichung	,65	7,03	7,50	2,05	1,45	1,48	1,58
Statistik Gruppe B	Mittelwert	1,59	44,55	92,52	1,83	4,86	6,32	4,17
	z	29	29	27	9	21	28	59
	Standardabweichung	,50	5,12	4,77	2,04	1,71	98,	1,54
Einführung in die	Mittelwert	29'9	18,33	73,33	4,33	5,50	00'9	29'9
őkologische Psychologie	z	က	က	က	က	2	က	က
The second secon	Standardabweichung	,58	2,89	11,55	3,06	. ,71	1,00	1,15
Insgesamt	Mittelwert	1,32	57,71	78,88	3,76	5,37	4,71	4,54
	z	131	127	125	28	96	86	125
Contraction of the Contraction o	Standardabweichung	.83	86.27	22.06	2.33	1.54	2.55	1.82

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Tafelbild ist gut lesbar	Inhalte sind prüfungsrele vant	Veranstaltun g bietet Überblicks- und Orientierung	Aktueller Forschungssta nd wird berücksichtigt	Querverbindun gen werden aufgezeigt	Veranstaltung ist klar strukturiert	Veranstaltu ng ist abwechslun gsreich
Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie I	Mittelwert		5,74		6,14	4,57	4,75	5,54
	Standardabweichung		1,36		77.	1,48	1,32	1,40
Einführung in die EDV	Mittelwert	5,14	2,85	4,33	3,85	3,79	4,71	3,04
	z	7	13	27	20	28	28	28
	Standardabweichung	1,77	1,91	2,17	2,23	2,23	2,16	1,84
Statistik Gruppe A	Mittelwert	2,19	6,28	3,81	3,78	2,79	3,00	2,47
	z	42	40	43	23	43	43	43
The second secon	Standardabweichung	1,19	1,15	1,67	1,86	1,55	1,70	1,55
Statistik Gruppe B	Mittelwert	2,35	6,82	5,38	5,38	4,93	5,14	3,59
	z	26	28	29	21	59	29	59
The second secon	Standardabweichung	1,52	,48	1,29	1,07	1,51	1,75	1,64
Einführung in die	Mittelwert	4,33		4,67	00'9	5,33	4,67	5,00
ökologische Psychologie	z	က		က	7	6	က	က
	Standardabweichung	,58		2,31	00'	1,53	2,52	1,00
Insgesamt	Mittelwert	2,59	5,88	4,42	4,82	3,92	4,25	3,55
	z	78	104	102	88	131	131	131
Commence of the Section of the Secti	Standardabweichung	1.61	1.69	1.83	1.85	1,89	1,95	1,95

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Es herrscht gutes Klima	Motiviert mich zum selbsttändige s Vertiefen des Stoffes	Niveau der Veranstaltung ist für mich	Tempo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt	Dozentin erscheint motiviert	Dozentin weckt Interesse
	Mittelwert	00'9	5,14	5,68	4,11	4,56	5,61	5,64
Sozialpsychologie I N	7	28	28	28	28	27	28	28
S	Standardabweichung	1,22	1,60	7,82	1,03	. 76,	66'	1,22
Einführung in die EDV N	Mittelwert	3,32	3,11	4,00	3,82	3,61	4,64	3,39
2	7	28	28	28	28	28	28	28
S	Standardabweichung	1,61	2,15	1,28	1,36	1,79	1,83	1,75
Statistik Gruppe A N	Mittelwert	3,74	3,26	4,88	5,16	3,33	4,17	3,28
_	7	43	43	42	43	43	41	43
S	Standardabweichung	1,43	1,71	1,17	1,00	1,51	1,45	1,45
Statistik Gruppe B N	Mittelwert	4,48	4,48	5,28	5,34	4,34	5,17	4,48
_	7	29	59	29	29	29	59	29
S	Standardabweichung	1,53	1,74	1,03	1,20	1,54	1,65	1,48
Einführung in die	Mittelwert	00'9	4'00	2,67	3,00	4,00	6,33	2,00
ökologische Psychologie	7	က	က	8	8	8	က	8
S	Standardabweichung	1,00	2,00	1,53	1,73	2,65	,58	1,00
Insgesamt	Mittelwert	4,35	3,92	4,90	4'64	3,88	4,86	4,11
_	7	131	131	130	131	130	129	131
S	Standardabweichung	1.74	1.96	3.78	1.32	1.58	1.59	1.73

		Schwierige		Dozentln			oltractor	Dozentln ist in
Nummer der		werden	Dozentln bringt	tigt mein	Dozentln	Dozentin	drückt sich	Sprechstunden
Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		verständlich erklärt	anschauliche Beispiele	Wissensni	geht auf Fragen ein	spricht laut und deutlich	verständlich aus	regelmäßig anwesend
Ubung zur Vorlesung	Mittelwert	5,57	5,78	5,43	5,96	6,36	5,93	6,33
Sozialpsychologie	z	28	27	28	28	28	28	6
	Standardabweichung	1,26	.89	96'	1,14	66'	06'	,58
Einführung in die EDV	Mittelwert	4,00	3,79	4,14	5,71	4,39	4,50	09'9
	z	28	28	28	28	28	28	2
	Standardabweichung	1,59	2,04	1,98	1,18	1,91	1,77	.71
Statistik Gruppe A	Mittelwert	2,67	3,07	2,88	5,36	5,91	4,28	200'2
	z	43	43	43	45	43	43	2
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	Standardabweichung	1,36	1,75	1,28	1,41	1,15	1,62	00'
Statistik Gruppe B	Mittelwert	3,62	5,29	3,61	4,93	99'9	4,69	09'9
	z	29	28	28	59	29	29	9
The state of the s	Standardabweichung	1,47	1,49	1,57	1,39	1,37	1,47	,52
Einführung in die	Mittelwert	29'9	6,33	2,67	6,33	6,33	29'9	
ökologische Psychologie	z	8	3	ဗ	က	က	9	
	Standardabweichung	,58	1,15	1,53	,58	1,15	,58	
Insgesamt	Mittelwert	3,88	4,35	3,92	5,49	5,63	4,82	69'9
	z	131	129	130	130	131	131	17
The second second second second second	Standardabweichung	1.79	1,97	1,75	1,33	1.52	1.61	.51

			Dozentln nimmt sich in	Nachbespre	Nachbesprec hungen von Referaten			Wie gut sind die Aufgaben
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Sprechstunde n sind ausreichend	der Sprechstunde genügend Zeit	chung von Referaten findet statt	bringen mir persönlich etwas	Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben	Niveau der aufgaben ist für mich	auf die Veranstaltung abgestimmt
Übung zur Vorlesung	Mittelwert	4,67	2,00	4,73		2,481	4,23	5,26
Sozialpsychologie I	z	က	2	=		27	26	27
	Standardabweichung	2,08	2,83	2,24		1,156	17,	1,35
Einführung in die EDV	Mittelwert	00'2	2,00			1,788	4,40	5,72
	z	-	_			25	25	25
	Standardabweichung					,818	1,12	1,54
Statistik Gruppe A	Mittelwert	5,23	00'9			4,736	4,43	4,54
	z	13	4			36	37	37
	Standardabweichung	1,69	,82			4,502	96'	1,32
Statistik Gruppe B	Mittelwert	4,39	4,92	80'9	5,75	3,238	4,06	4'94
	z	18	12	13	4	13	17	17
	Standardabweichung	2,03	1,88	1,04	1,26	3,078	99'	1,25
Einführung in die	Mittelwert							
okologische Psychologie	z							
	Standardabweichung							
Insgesamt	Mittelwert	4,80	5,26	5,46	5,75	3,211	4,31	20'9
	z	35	19	24	4	101	105	106
	Standardabweichung	1.91	1.76	1.79	1.26	3.198	06	1.43

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie I	Mittelwert N Standardabweichung	2,00 28 61	1,96 28 88
Einführung in die EDV	Mittelwert N Standardabweichung	3,46	3,08
Statistik Gruppe A	Mittelwert N Standardabweichung	3,67 43 94	3,42 43 1,03
Statistik Gruppe B	Mittelwert N Standardabweichung	2,72 29 96	2,38
Einführung in die ökologische Psychologie	Mittelwert N Standardabweichung	2,67	1,67 3 58
Insgesamt	Mittelwert N Standardabweichung	3,04 131 1,15	2,76 127 1,21

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Semestera nzahl	Anzahl der Studierenden zur Zeit in der Veranstaltung	Anzahl Prozent der Studierenden im Vergleich zum Beginn	relevante Materialien sind im Handapparat	Handapparat wird laufend aktualisiert	Literatur ist problemlos zu beschaffen	Folien sind gut lesbar
Einführung in die	Mittelwert	1,54	36,92	80,19	5,73	6,12	00'9	5,92
Wahrnehmungspsychologi	z	56	26	26	22	25	23	24
Ð	Standardabweichung	06'	6,03	13,00	1,64	1,17	1,13	82,
Psychologie des Witzes	Mittelwert	4,53	16,86	75,71	80'9	4,22	5,82	5,21
	z	30	28	28	26	18	22	28
	Standardabweichung	3,08	3,10	11,52	.84	2,26	1,50	1,10
Theorien der	Mittelwert	1,93	31,50	82,60	5,52	5,15	00'9	4,97
Entwicklungspsychologie	z	28	30	30	23	20	24	58
	Standardabweichung	1,46	5,23	13,21	1,38	1,23	1,10	1,30
Biologische Aspekte der	Mittelwert	3,50	8,50	75,63	88'9	2,00	5,43	6,13
Entwicklungspsychologie	z	80	80	80	80	7	7	80
	Standardabweichung	1,41	1,07	13,21	,35	00'	,98	,83
Emotionale Intelligenz	Mittelwert	3,07	31,25	83,41	60'9	5,47	5,16	5,33
	z	78	28	27	22	17	19	27
	Standardabweichung	,81	4,49	17,02	2,00	1,94	1,74	1,18
Aggression	Mittelwert	2,25	29,75	74,42	22'9	5,83	6,55	4,15
	z	28	28	26	26	23	20	27
	Standardabweichung	2,22	4,24	11,86	,51	1,59	1,00	1,54
Methodosche Aspekte	Mittelwert	3,00	9,13	71,25	09'9	5,17	6,71	5,50
klass. Unters. i.d. Sozialp.	z	80	80	80	9	9	7	80
	Standardabweichung	3,38	1,89	13,02	,55	1,60	.49	1,60
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	4,25	7,50	71,25	6,75	29'9	2,00	5,33
Handein	z	4	4	4	4	က	2	9
	Standardabweichung	2,75	.58	15,48	.05,	.58	1,41	1,15
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	29'9	17,53	63,33	2,00	3,50	6,14	3,47
und Intervention	z	15	15	15	2	2	7	15
	Standardabweichung	,72	2,92	17,18	1,41	3,54	69'	1,68
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	8,17	10,71	12'06	6,57	09'9	6,14	5,86
und Intervention im	z	9	7	7	7	9	7	7
Umweltvern.	Standardabweichung	1,60	36'	8,86	62'	,84	1,57	1,21
Evaluation und	Mittelwert	6,71	31,07	61,54	4,43	4,29	4,89	5,21
Forschungsmethodik III	z	4	4	13	7	7	о	4
	Standardabweichung	1 14	92.9	14.20	86	1.70	162	80

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Semestera nzahl	Anzahl der Studierenden zur Zeit in der Veranstaltung	Anzahl Prozent der Studierenden im Vergleich zum Beginn	relevante Materialien sind im Handapparat	Handapparat wird laufend aktualisiert	Literatur ist problemlos zu beschaffen	Folien sind gut lesbar
Denken Sie nicht an den	Mittelwert	6,79	13,93	73,93	6,92	6,91	6,14	5,77
weißen Bären	z	14	41	14	13	7	14	13
	Standardabweichung	1,42	1,94	15,46	,28	'30	1,41	1,01
Kognitive Modellierung	Mittelwert	7,00	12,00	81,67	6,20	6,20	00'9	29'9
	z	9	9	9	5	9	9	9
	Standardabweichung	1,79	2,00	9,31	,84	,84	68'	,82
Raum und Zeit aus Sicht	Mittelwert	00'6	21,60	75,00	09'9	2,00	5,25	2,60
von Ethnologie und	z	2	2	2	2	-	4	2
Psychologie	Standardabweichung	3,39	2,61	3,54	17,	•	1,71	1,14
Angststörungen	Mittelwert	99'9	20,56	19'61	4,80	4,40	5,18	20'9
	z	16	16	15	2	2	=	14
	Standardabweichung	1,67	4,40	12,17	2,39	2,30	.87	,92
medienbasierte	Mittelwert	2,60	21,10	99,22	06,30		6,10	
Lernangebote	z	9	9	6	10		9	
Aurbauseminar	Standardabweichung	1,96	1,79	1,72	,67		1,20	
Elterliche	Mittelwert	2,00	22,33	99'08	5,13	3,83	2,00	4,50
Erziehungskompetenz	z	6	6	6	80	9	6	80
The second secon	Standardabweichung	1,73	2,60	11,58	1,64	1,72	1,41	1,20
Evaluation	Mittelwert	7,75	18,63	77,86	4,50		4,50	
computerbasierter	z	80	80	7	80		9	
Lernangebote	Standardabweichung	1,39	1,19	16,04	1,85		1,64	
Evaluation	Mittelwert	8,44	18,44	75,56	6,57	6,83	4,33	5,80
computerbasierter	z	18	18	18	4	12	12	10
Lernangebote	Standardabweichung	2,87	1,20	10,97	1,09	66'	2,15	1,23
Insgesamt	Mittelwert	4,74	23,50	77,57	5,92	5,58	5,70	5,17
i i	z	281	282	275	218	174	219	246
	Standardahweiching	3 07	000	14 74	1 16	1 72	* * * *	1 30

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Inhalte sind prüfungsrele vant	Aktueller Forschungssta nd wird berücksichtigt	Querverbindun gen werden aufgezeigt	Veranstaltung ist klar strukturiert	Veranstaltu ng ist abwechslun gsreich	Es herrscht gutes Klima	Motiviert mich zum selbsttändige s Vertiefen des Stoffes
Einführung in die	Mittelwert	6,27	5,11	4,12	5,77	5,54	5,73	4,23
Wahrnehmungspsychologi	z	26	18	26	26	26	26	26
ø	Standardabweichung	,92	1,23	1,63	1,27	1,53	1,51	1,84
Psychologie des Witzes	Mittelwert	2,56	60'9	3,13	2,67	4,80	5,20	3,13
2	z	18	22	30	30	30	90	30
	Standardabweichung	1,69	1,41	1,33	1,21	2,27	1,67	1,74
Theorien der	Mittelwert	00'9	4,67	3,20	4,93	5,27	5,80	4,17
Entwicklungspsychologie	z	27	24	30	30	30	30	30
	Standardabweichung	1,04	1,24	1,30	1,55	1,20	68'	1,80
Biologische Aspekte der	Mittelwert	4,14	6,50	5,75	00'9	6,25	6,38	5,75
Entwicklungspsychologie	z	7	80	80	80	80	80	80
	Standardabweichung	06'	,53	68'	1,07	,46	,74	1,28
Emotionale Intelligenz	Mittelwert	3,39	6,04	4,29	5,54	5,21	29'9	4,39
	z	23	27	28	28	28	28	28
	Standardabweichung	1,64	06'	1,49	1,29	1,26	96'	1,45
Aggression	Mittelwert	6,61	6,23	4,96	6,21	6,21	6,43	6,57
	z	28	26	28	28	28	28	28
	Standardabweichung	.63	,91	1,29	1,13	.92	.88	5,35
Methodosche Aspekte	Mittelwert	2,60	6,50	5,25	00'9	00'9	6,63	5,25
klass. Unters. i.d. Sozialp.	z	2	8	80	80	80	80	80
	Standardabweichung	'25	1,07	1,04	1,07	,53	,52	1,28
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	4,67	00'9	5,75	6,25	5,25	6,50	2,00
Handeln	z	က	4	4	4	4	4	4
	Standardabweichung	,58	1,15	96'	96'	96'	,58	,82
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	6,14	5,29	4,40	4,93	4,54	5,71	4,53
und Intervention	z	14	4	15	15	13	4	15
	Standardabweichung	1,03	1,59	1,68	1,39	1,33	1,07	1,41
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	2,67	6,14	5,43	6,14	6,14	6,57	5,57
und Intervention im	z	က	7	7	7	7	7	7
Omweitvein.	Standardabweichung	2,31	69'	1,40	1,07	06'	62'	86
Evaluation und	Mittelwert	6,42	4,18	3,50	2,50	4,57	5,71	3,71
roiscilangsmethoaik III	z	12	Ξ	4	4	14	14	4
	Standardabweichung	62.	1.72	1,51	1.45	1.28	.91	1.90

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Inhalte sind prüfungsrele vant	Aktueller Forschungssta nd wird berücksichtigt	Querverbindun gen werden aufgezeigt	Veranstaltung ist klar strukturiert	Veranstaltu ng ist abwechslun gsreich	Es herrscht gutes Klima	Motiviert mich zum selbsträndige s Vertiefen des Stoffes
Denken Sie nicht an den	Mittelwert	5,73	6,77	5,29	6,21	5,71	6,21	4,93
weißen Bären	z	Ξ	13	14	4	14	14	14
	Standardabweichung	06'	44	1,73	68'	1,07	76,	1,44
Kognitive Modellierung	Mittelwert	2,00	09'9	4,00	29'9	6,50	6,40	00'9
	z	2	2	9	9	9	2	2
	Standardabweichung	00'	,55	1,10	,52	,55	68'	1,22
Raum und Zeit aus Sicht	Mittelwert	2,20	2,60	2,60	2,00	00'9	5,80	4,80
von Ethnologie und	z	2	2	S	2	2	2	2
Psychologie	Standardabweichung	1,30	2,07	1,67	1,41	1,00	,84	1,92
Angststörungen	Mittelwert	5,62	6,13	4,63	6,31	5,94	6,31	90'9
	z	13	15	16	16	16	16	16
The state of the s	Standardabweichung	77,	,83	1,09	09'	77,	09'	,85
medienbasierte	Mittelwert	29'5	00'9	4,20			2,00	4,20
Lernangebote	z	9	9	9			9	10
Auroauseminar	Standardabweichung	,82	,82	1,32			1,63	2,20
Elterliche	Mittelwert	4,00	2,00	2,33	5,33	3,78	4,33	3,22
Erziehungskompetenz	z	က	80	6	6	6	6	6
	Standardabweichung	1,00	1,41	78,	1,22	2,11	2,18	2,22
Evaluation	Mittelwert	9'9	4,75	4,13			4,38	3,50
computerbasierter	z	2	80	80			80	80
Lernangebote	Standardabweichung	1,52	2,19	1,96			1,77	1,85
Evaluation	Mittelwert	3,50	5,57	4,33	8,78	6,22	6,11	5,44
computerbasierter	z	80	14	18	18	18	18	18
Lernangebote	Standardabweichung	.93	94	1,37	,43	1,59	1,32	2,01
Insgesamt	Mittelwert	5,18	5,62	4,20	5,77	5,46	5,79	4,61
	z	219	247	284	266	264	282	283
	Standardabweichung	1.78	134	1.60	1.28	1.50	1 29	2.46

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Niveau der Veranstaltung ist für mich	Tempo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt	Dozentln erscheint motiviert	Dozentin weckt Interesse	Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt	Dozentin bringt anschauliche Beispiele
Einführung in die	Mittelwert	4,12	4,19	4,77	80'9	5,62	5,46	5,31
Wahrnehmungspsychologi	z	56	56	26	56	56	26	26
9	Standardabweichung	,43	75'	1,66	1,32	1,36	1,42	1,78
Psychologie des Witzes	Mittelwert	3,79	3,60	4,40	5,93	5,13	5,20	5,27
	z	28	30	30	30	30	30	30
The second secon	Standardabweichung	75'	76'	1,81	94	1,53	1,35	1,26
Theorien der	Mittelwert	3,90	4,10	5,27	5,17	4,63	4,80	5,03
Entwicklungspsychologie	z	30	30	30	30	30	30	29
	Standardabweichung	,61	.55	1,31	1,56	1,47	1,00	1,48
Biologische Aspekte der	Mittelwert	4,13	3,88	5,13	6,38	9'00	5,25	00'9
Entwicklungspsychologie	z	80	80	80	80	80	80	80
	Standardabweichung	66'	1,13	1,46	47,	.93	1,67	92'
Emotionale Intelligenz	Mittelwert	4,11	4,00	4,63	6,39	5,86	5,50	5,75
	z	28	28	27	28	28	28	28
The state of the s	Standardabweichung	,50	,72	1,74	,57	76'	62'	,84
Aggression	Mittelwert	40'4	3,89	5,64	6,18	6,29	6,11	6,11
	z	28	28	28	28	28	28	28
	Standardabweichung	,51	,31	1,45	1,33	1,01	1,17	,92
Methodosche Aspekte	Mittelwert	4,25	4,00	5,25	6,43	6,25	5,50	6,25
klass. Unters. i.d. Sozialp.	z	80	8	80	7	8	80	80
	Standardabweichung	1,16	92'	1,58	,53	.71	1,07	46
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	4,50	4,75	00'9	6,75	6,75	5,75	00'9
Handeln	z	4	4	4	4	4	4	8
The state of the s	Standardabweichung	,58	96'	,82	.50	.50	96'	00'
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	4,29	4,40	4,47	09'9	5,93	4,79	5,53
und Intervention	z	41	15	15	15	15	41	15
	Standardabweichung	.73	,83	1,36	,51	1,22	1,58	,74
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	4,29	4,14	5,71	6,57	5,71	6,14	5,86
und Intervention im	z	7	7	7	7	7	7	7
Umweitvern.	Standardabweichung	92'	,38	.49	62'	92'	69	69
Evaluation und	Mittelwert	4,36	3,92	5,14	5,93	5,07	4,86	5,29
Forschungsmethodik III	z	4	13	41	4	14	4	4
	Standardahweichung	50	76	1 17	03	00 +	1 11	4 0 4

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Niveau der Veranstaltung ist für mich	Tempo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt	Dozentin erscheint motiviert	Dozentin weckt Interesse	Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt	DozentIn bringt anschauliche Beispiele
Denken Sie nicht an den	Mittelwert	4,43	4,36	5,93	6,93	6,57	6,14	09'9
weißen Bären	z	41	41	41	14	4	4	4
	Standardabweichung	99'	1,01	1,07	,27	165	98'	92'
Kognitive Modellierung	Mittelwert	4,33	4,00	5,83	6,83	29'9	5,83	6,17
	z	9	9	9	9	9	9	9
	Standardabweichung	,55	00	86'	.41	,52	,75	.75
Raum und Zeit aus Sicht	Mittelwert	3,80	3,80	2,00	6,20	00'9	9,60	5,80
von Ethnologie und	z	2	2	2	2	သ	2	S
Psychologie	Standardabweichung	,45	,45	1,58	,84	1,71	68	,84
Angststörungen	Mittelwert	4,00	4,06	5,75	6,50	6,50	6,19	6,75
	z	16	91	16	16	16	16	16
	Standardabweichung	00	,25	1,13	,63	,63	,75	.58
medienbasierte	Mittelwert	4,40	4,50	4,40	4,60	4,00	4,30	4,50
Lernangebote	z	9	9	10	10	9	10	10
Autoauserminar	Standardabweichung	.02,	,71	1,84	1,58	1,05	95	1,35
Elterliche	Mittelwert	4,11	3,78	3,78	4,33	3,56	4,67	3,78
Erziehungskompetenz	z	6	6	6	6	0	6	6
	Standardabweichung	,33	19'	1,72	2,06	2,01	1,73	2,05
Evaluation	Mittelwert	3,86	4,63	5,25	5,63	5,25	4,88	2,00
computerbasierter	z	7	80	80	80	80	80	80
Lemangebore	Standardabweichung	38	1,19	1,58	1,51	1,67	1,36	1,31
Evaluation	Mittelwert	4,22	4,22	95'5	68'9	8,78	6,11	5,89
computerbasierter	z	18	18	18	18	18	18	18
Lemangebore	Standardabweichung	,43	,81	1,62	,32	,43	1,02	,32
Insgesamt	Mittelwert	4,10	4,06	5,08	80'9	5,65	5,43	2,60
	z	280	283	283	283	284	283	282
The second secon	Standardabweichung	.59	.75	1.55	1.22	1,39	1.25	1.27

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Dozentln berücksich tigt mein Wissensni veau	Dozentin geht auf Fragen ein	Dozentln spricht laut und deutlich	Dozentin drückt sich verståndlich aus	Dozentln ist in den Sprechstunden regelmäßig anwesend	Sprechstunde n sind ausreichend	Dozentin nimmt sich in der Sprechstunde genügend Zeit
Einführung in die	Mittelwert	5,40	6,44	6,54	6,31	96'9	5,38	6,25
Wahrnehmungspsychologi	z	25	25	56	26	14	13	16
อ	Standardabweichung	1,41	,92	99'	1,05	74	1,33	1,13
Psychologie des Witzes	Mittelwert	4,57	6,33	6,87	5,87	6,33	5,14	6,50
	z	28	30	30	30	9	4	16
	Standardabweichung	1,43	96'	,35	1,53	,52	2,25	,52
Theorien der	Mittelwert	4,90	6,14	6,10	5,93	9 9	5,94	6,63
Entwicklungspsychologie	z	30	29	30	29	7	16	16
	Standardabweichung	1,32	66'	1,03	1,19	,52	1,12	,62
Biologische Aspekte der	Mittelwert	5,75	6,63	5,63	5,29			00'9
Entwicklungspsychologie	z	80	80	80	7			_
	Standardabweichung	171	,52	,52	1,38			
Emotionale Intelligenz	Mittelwert	5,46	89'9	6,75	6,71	92'9	5,61	6,26
	z	28	28	28	28	20	23	23
	Standardabweichung	96'	,48	,44	,53	,55	1,73	1,18
Aggression	Mittelwert	62'5	6,61	6,75	6,57	2,00	2,00	29'9
	z	28	28	28	28	e	80	8
	Standardabweichung	1,20	96'	08'	62'	00'	1,41	2,31
Methodosche Aspekte	Mittelwert	5,25	6,25	6,13	5,43	6,33	6,13	6,63
klass. Unters. I.d. Sozialp.	z	80	80	80	7	9	80	80
	Standardabweichung	1,16	1,04	66'	1,13	1,03	1,36	.74
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	00'9	6,33	2,00	6,33	2,00	6,50	2,00
Handeln	z	က	က	n	က	2	2	2
	Standardabweichung	00'	,58	00	.58	00'	,71	00
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	4,47	5,87	6,73	5,87	6,20	3,60	4,80
und Intervention	z	15	15	15	15	2	2	2
The second secon	Standardabweichung	1,19	1,13	69'	1,13	,84	1,67	2,49
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	00'9	6,57	6,57	08'9	08'9	6,40	08'9
und Intervention im	z	7	7	7	2	2	2	2
Omweitvern.	Standardabweichung	,58	,53	,53	.45	.45	.55	.45
Evaluation und	Mittelwert	4,57	6,50	6,64	5,93	92'9	4,70	95'9
Forschungsmethodik III	z	4	4	4	4	6	10	6
	Standardahweichung	76	62	63	1.00	73	2.45	53

		Dozentln berücksich			Dozentin	Dozentln ist in den		Dozentln nimmt sich in
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		tigt mein Wissensni	Dozentin geht auf Fragen ein	Spricht laut	drückt sich verständlich aus	Sprechstunden regelmäßig anwesend	Sprechstunde n sind ausreichend	der Sprechstunde genügend Zeit
Denken Sie nicht an den	Mittelwert	5,93	6,79	6,79	6,62	6,56	6,55	69'9
weißen Bären	z	14	14	14	13	6	=	13
The second secon	Standardabweichung	1,27	,43	,58	,51	,73	69'	.48
Kognitive Modellierung	Mittelwert	5,33	6,50	29'9	2,00	2,00	09'9	29'9
	z	9	9	9	5	8	2	က
	Standardabweichung	,82	,55	,52	00'	00,	68'	.58
Raum und Zeit aus Sicht	Mittelwert	5,20	6,40	09'9	09'9	2,00	2,00	00'9
von Ethnologie und	z	2	2	2	2	-	-	2
Psychologie	Standardabweichung	1,10	68'	68'	. 89		•	1,41
Angststörungen	Mittelwert	5,94	6,63	69'9	6,73	6,40	4,67	5,25
9070	z	16	16	16	15	2	9	4
	Standardabweichung	1,00	,81	,48	,46	,55	,82	1,71
medienbasierte	Mittelwert	3,70	2,00		4,90			
Lernangebote	z	10	9		10			
Aurbauseminar	Standardabweichung	1,25	1,49		,88	A CONTRACTOR OF THE PERSON OF		
Elterliche	Mittelwert	5,11	6,11	5,78	4,33	6,50	12'5	09'9
Erziehungskompetenz	z	6	6	6	6	4	7	80
	Standardabweichung	1,45	1,05	1,30	1,87	,58	1,38	92'
Evaluation	Mittelwert	5,13	6,25		5,88			
computerbasierter	z	80	00		80			
Lernangebore	Standardabweichung	1,13	,71		,64			-
Evaluation	Mittelwert	5,78	68'9	82'9	68'9			
computerbasierter	z	18	18	18	18			
Lernangebore	Standardabweichung	1,17	,32	99'	,32		A 1700	
Insgesamt	Mittelwert	5,24	6,40	6,57	6,17	92'9	5,56	6,37
	z	280	281	265	275	103	134	134
A contract of the second secon	Standardabweichung	1.29	06	.75	1.14	.64	1,63	1.04

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		prozentualer Anteil der Referate an der Veranstaltung	verhältnis Referatslånge und Diskussionszei t ist	Kriterien für gute Referate werden eingehalten	Eingreifen durch Dozentln ist angemessen	Eingrifen durch Dozentln ist verständnisf ördernd	Dozentin selbst auch auf Referate vorbereitet	Referate bringen mir persönlich etwas
Einführung in die	Mittelwert	95,52	4,46	5,23	5,96	6,15	6,27	4,46
Wahrnehmungspsychologi	z	21	26	26	26	26	26	26
o	Standardabweichung	4,11	1,77	1,07	1,43	1,49	1,00	1,63
Psychologie des Witzes	Mittelwert	80,33	4,27	4,29	2,67	5,53	5,87	4,13
	z	30	30	28	30	30	30	30
	Standardabweichung	12,38	1,64	,81	1,03	1,11	1,11	2,03
Theorien der	Mittelwert	91,56	4,02	4,52	4,97	5,43	5,13	5,17
Entwicklungspsychologie	Z	25	29	25	30	30	30	30
	Standardabweichung	6,79	1,70	1,26	1,54	1,22	1,46	1,26
Biologische Aspekte der Entwicklungspsychologie	Mittelwert							
	Standardabweichung							
Emotionale Intelligenz	Mittelwert	85,72	4,46	4,35	6,29	6,32	5,96	4,86
	z	25	26	26	28	28	28	28
	Standardabweichung	7,72	1,58	1,38	99'	1,22	,92	1,48
Aggression	Mittelwert	10,14	5,94	5,32	95'5	5,94	5,42	5,78
	z	18	16	19	16	17	19	18
	Standardabweichung	4,33	1,12	1,20	1,21	1,14	1,87	1,31
Methodosche Aspekte	Mittelwert	72,50	5,38	5,38	5,25	5,71	6,63	5,38
klass. Unters. i.d. Sozialp.	z	80	80	80	80	7	80	80
	Standardabweichung	18,90	1,19	1,06	1,16	1,11	,52	1,06
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	53,33	5,50	4,50	6,33	29'9	00'9	5,33
Handein	z	က	2	2	က	က	က	က
	Standardabweichung	2,77	.71	,71	.58	.58	00,	.58
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	6,25	4,50	4,33	4,00	2,00	5,50	5,00
und Intervention	Z	80	4	n	2	2	2	-
	Standardabweichung	5,68	1,29	1,53	00	1,41	2,12	٠
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	44,29	5,83	3,57	6,29	6,43	6,57	4,29
und Intervention im	z	7	9	7	7	7	7	7
Omweitvern.	Standardabweichung	17,90	1,60	1,27	,49	62,	,53	66,
Evaluation und	Mittelwert	85,36	4,18	4,50	5,86	5,86	5,07	4,79
Forschungsmethodik III	z	=	=	12	14	4	4	4
	Standardabweichung	26.03	1.54	1.00	1.03	98	1.27	1.25

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		prozentualer Anteil der Referate an der Veranstaltung	verhältnis Referatslänge und Diskussionszei t ist angemessen	Kriterien für gute Referate werden eingehalten	Eingreifen durch Dozentln ist angemessen	Eingrifen durch Dozentln ist verständnisf ördernd	Dozentin selbst auch auf Referate vorbereitet	Referate bringen mir persönlich etwas
Denken Sie nicht an den	Mittelwert	81,07	5,14	5,62	5,64	6,07	98'9	5,71
weilsen Baren	z	14	4	13	14	14	4	44
A STATE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN STATE OF THE PERSON NAMED IN	Standardabweichung	7,89	1,70	1,04	1,28	,83	96'	,83
Kognitive Modellierung	Mittelwert	29,00	2,00	5,50	00'9	6,17	6,33	5,17
	z	S	9	4	9	9	9	9
	Standardabweichung	14,32	.63	.58	,63	,75	,52	86'
Raum und Zeit aus Sicht	Mittelwert	88,00	4,00	4,33	5,75	00'9	5,20	2,00
von Ethnologie und	z	S	S.	က	4	S	2	2
Psychologie	Standardabweichung	8,37	2,00	1,15	920	,71	1,79	1,87
Angststörungen	Mittelwert	73,67	5,19	4,62	6,13	6,47	5,88	5,25
	z	15	16	13	15	15	16	16
	Standardabweichung	11,41	1,05	96'	. 83	,64	96'	1,13
medienbasierte	Mittelwert							
Lernangebote Aufbauseminar								
	Standardabweichung							
Elterliche	Mittelwert	80,00	3,00	3,44	5,44	2,78	4,89	3,67
Erziehungskompetenz	z	80	o	6	6	6	6	6
The second secon	Standardabweichung	29,15	1,87	1,67	1,67	1,48	1,45	1,58
Evaluation	Mittelwert			4,00			2,00	4,17
computerbasierter	z			4			9	9
Lernangebote	Standardabweichung			1,63			2,00	1,33
Evaluation	Mittelwert	30,00	6,25	5,67	6,75	6,75	00'9	3,50
computerbasierter	z	9	80	9	80	80	80	80
Lernangebote	Standardabweichung	30,98	. 89	,52	,46	,46	92'	1,20
Insgesamt	Mittelwert	71,12	4,66	4,69	5,76	5,97	62'5	4,81
10	z	209	216	208	220	221	231	229
	Standardabweichung	30.04	1.66	1.25	1.21	1:15	1.28	1.52

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben	Niveau der aufgaben ist für mich	Wie gut sind die Aufgaben auf die Veranstaltung abgestimmt	Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
Einführung in die Wahrnehmungspsychologi	Mittelwert	2,000	5,00		2,38	1,65
9	Standardabweichung				8 6. 8 6.	85
Psychologie des Witzes	Mittelwert				2,86	2,14
	N Standardabweichung				1,38	93 6
Theorien der Entwicklungspsychologie	Mittelwert				2,25	2,20
	Standardabweichung				57,	S 8,
Biologische Aspekte der	Mittelwert	052'	4,00	5,71	1,50	1,63
Entwicklungspsychologie	N Standardabweichung	354	9 89	1.38	8 2	8 22
Emotionale Intelligenz	Mittelwert				2,30	1,59
	Z				27	27
	Standardabweichung				78,	20
Aggression	Mittelwert	3,000	4,50	2,00	1,50	1,52
	Standardabweichung		7.1	141	28	8 5 9
Methodosche Aspekte	Mittelwert	000'	3,00	00'9	1,50	1,25
klass. Unters. i.d. Sozialp.	Z	-	-	-	80	80
	Standardabweichung				,53	.46
Zielgeleitetes Urteilen und	Mittelwert	1,500	2,00	00'9	1,83	1,83
напоеіп	Z	-	-	-	က (e (
Developing Adaptive Discussion	Mittelwert	1 000	- 00 7	- 00 \$	67'	1 73
und Intervention	2	,,	, -	1,0	15	15
	Standardabweichung				49	,46
Psychologische Diagnostik	Mittelwert	,583	4,00	00'9	1,86	1,29
und Intervention im	z	က	2	2	7	7
Umweltvern.	Standardabweichung	,382	00	00'	69	49
Evaluation und	Mittelwert				2,71	2,07
Forschungsmethodik III	Z				4 1	4 5
	Standardabweichung				(3)	(3)

		Zeit zur	Niveau der	Wie gut sind die Aufgaben auf die		
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Bearbeitung der Aufgaben	aufgaben ist für mich	Veranstaltung abgestimmt	Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
cht an den	Mittelwert	1,500	00'9	00'2	1,54	1,69
weißen Bären		-	-	-	13	13
St	Standardabweichung				,52	,63
Kognitive Modellierung Mi	Mittelwert				1,33	1,50
z					9	9
\$\$	Standardabweichung				,52	.55
Sicht	Mittelwert				2,30	1,40
gie und					2	ò
Psychologie St	Standardabweichung				,84	.55,
Angststörungen	Mittelwert		2,00		1,81	1,50
z			-		16	16
St	Standardabweichung				,54	,52
ierte	Mittelwert				3,00	2,40
Lernangebote					9	9
Auroauseminar	Standardabweichung				1,05	,84
	Mittelwert	2,000			3,00	3,11
Erziehungskompetenz		-			6	6
St	Standardabweichung				1,41	1,36
	Mittelwert				2,63	2,25
computerbasierter					80	00
Lernangebote St.	Standardabweichung				,92	68'
	Mittelwert	2,500	4,50	09'9	1,89	1,33
computerbasierter		80	80	80	18	18
Lernangebore St.	Standardabweichung	,535	,93	,53	06'	.49
Insgesamt Mi	Mittelwert	1,713	4,38	96'9	2,18	1,80
z		20	24	23	279	279
St	Standardabweichung	.984	.82	1.07	96	.81

Nummer der Veranstaltung im		Semestera	Anzahl der Studierenden zur Zeit in der	Anzahl Prozent der Studierenden im Vergleich	relevante Materialien sind im	Literatur ist problemlos zu	Inhalte sind prüfungsrele	Aktueller Forschungssta nd wird
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	3.05	Verdinstallung	20111 Degillil	nalidappalat 6 90	Descriation 6.53	A OR	Delucksichligt 5.56
	Z	2,23	21,21	20,20	20	19	17	2,5
	Standardabweichung	,22	7,40	2,61	,31	77,	1,20	1,38
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	3,00	13,89	91,88	4,57	99'9	4,56	82'5
	Z	6	6	80	7	6	6	6
	Standardabweichung	00'	2,37	11,32	1,72	88	1,67	1,30
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	3,09	13,64	100,00	1,00	4,50	6,55	5,80
	z	=	Ξ	1	-	80	=	9
	Standardabweichung	,30	1,12	00'	,	1,77	,52	1,03
Videofilme drehen	Mittelwert	00'9	6,33	83,33	2,00	2,00	1,50	4,67
	z	က	9	က	-	7	2	6
	Standardabweichung	1,00	99'	20,82		00,	.71	2,31
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	70,7	17,14	98,79	6,14	6,42	4,20	4,62
	z	14	14	14	7	12	5	13
	Standardabweichung	,27	1,23	2,12	1,46	62'	1,81	1,85
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	7,36	14,71	100,00	6,11	00'9	6,42	5,93
	z	14	14	14	6	13	12	14
	Standardabweichung	1,08	,73	00'	1,36	1,47	62'	1,07
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	8,00	14,11	100,00	6,13	6,44	5,43	2,00
	z	6	6	6	80	6	7	6
The second secon	Standardabweichung	1,58	.93	00'	,64	.73	1,27	1,12
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	7,88	18,59	100,00	6,41	6,25	5,40	5,21
	z	17	17	17	17	16	15	41
	Standardabweichung	1,22	3,04	00'	1,06	1,00	1,18	1,31
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	8,33	12,00	97,50	6,33	6,50	09'9	5,50
	z	9	9	9	9	9	2	9
	Standardabweichung	2,80	.00,	6,12	,52	,84	68,	1,76
medienbasierte	Mittelwert	7,83	18,00	100,00	1,00	6,20	3,33	4,67
Lernangebote II	z	9	^	7	-	5	e	9
Fallseminar A,B	Standardabweichung	.98	3.70	00		,84	1,15	1.63

				Angent Drosent				
Nummer der Veranstaltung im		Semestera	Anzahl der Studierenden zur Zeit in der	Studierenden im Vergleich	Materialien sind im	Literatur ist problemlos zu	Inhalte sind prüfungsrele	Aktueller Forschungssta nd wird
Erziehungsberatung I	Mittelwert	7,38	23,86	06'66	6,57	6,26	5,40	4.92
	z	21	21	21	21	19	15	13
	Standardabweichung	76.	1,49	44	,81	78,	1,18	1,12
Erziehungsberatung II	Mittelwert	7,50	10,00	100,00	06'9	00'9	4,67	4,00
Guppe A,B	z	9	10	9	10	5	9	9
	Standardabweichung	.85	00'	00'	,32	1,22	1,63	1,10
Erziehungsberatung II	Mittelwert	7,80	10,00	100,00	09'9	95'9	5,29	3,17
Gruppe C,D	z	10	9	10	0	6	7	9
	Standardabweichung	1,40	00'	00'	02'	,73	1,80	1,33
Insgesamt	Mittelwert	6,33	17,47	98'86	6,32	6,17	5,43	5,14
100	z	151	152	150	118	132	119	127
The second secon	Standardabweichung	2.28	6.57	4.77	1.24	1.09	1.54	1.47

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Querverbindun gen werden aufgezeigt	Unterstützung durch Tutorin bringt mir persönlich etwas	Man kann eigene Untersuchu ngsidden einbringen	Untersuchungs themen sind Teil einer Forschungsarb eit des Dozenten	Bezug zur Praxis wird hergestellt	Möglichkeit, theoretisches Wissen praktisch umzusetzen	veranstaltung hat mein Verständnis bezüglich des Faches gefördert
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	4,86	1,25	6,81	3,40	5,86	6,25	00'9
	z	21	4	21	15	21	20	21
	Standardabweichung	1,42	'20	,40	2,13	1,24	1,07	1,00
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	2,00		2,00	88'9	6,11	29'9	4,89
	z	6		6	80	6	6	6
	Standardabweichung	1,12		2,40	'35	1,17	1,12	1,69
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	5,82		00'9	2,80	5,64	6,27	5,73
	Z	1 3		7	9 9	11 7	1	11
	Standardapweichung	86.		1,26	69'L	1,35	69,	1,35
Videofilme drehen	Mittelwert	5,33		29'9	4,67	2,00	2,00	29'9
	z	က		က	က	က	က	e
	Standardabweichung	.58		,58	2,52	00	00'	1,15
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	3,86	5,50	3,58	2,13	6,43	5,71	2,57
	z	4	41	12	80	14	14	14
The second secon	Standardabweichung	1,56	1,40	1,88	2,23	1,09	1,54	1,28
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	4,36	6,23	5,15	2,50	6,79	9'9	6,43
	z	4	13	13	2	14	14	14
	Standardabweichung	1,45	,83	1,82	2,12	,43	,52	.65
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	3,44	00'9	3,88	2,00	68'9	29'9	82'9
	z	6	о	80	2	თ	6	6
	Standardabweichung	1,24	1,00	2,17	1,73	,33	,50	44
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	3,59	6,24	4,75	2,44	92'9	6,53	6,35
	z	17	11	16	6	17	11	17
	Standardabweichung	1,37	1,03	1,65	1,88	95'	.94	1,32
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	4,50	4,80	2,00	1,00	00'9	6,40	2,60
	z	9	2	2	က	2	2	2
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	Standardabweichung	1,05	2,17	.71	00'	1,41	68'	.55
medienbasierte	Mittelwert	2,83	3,00	7,00	4,67	6,57	6,71	4,43
Lernangebote	z	9	က	7	9	7	7	7
railseillilai A,D	Standardabweichung	1,47	3,46	00'	2.34	.79	46	1.62

		6000						
Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Querverbindun gen werden aufgezeigt	Unterstützung durch Tutorin bringt mir persönlich etwas	Man kann eigene Untersuchu ngsidden	Untersuchungs themen sind Teil einer Forschungsarb eit des Dozenten	Bezug zur Praxis wird hergestellt	Möglichkeit, theoretisches Wissen praktisch umzusetzen	veranstaltung hat mein Verständnis bezüglich des Faches gefördert
Erziehungsberatung I	Mittelwert	4,19	5,00	4,75	1,71	98'9	5,47	6,38
	z	21	2	20	7	21	19	21
	Standardabweichung	1,03	1,41	1,59	1,11	98'	1,22	1,16
Erziehungsberatung II	Mittelwert	3,10		4,50	1,67	06'9	6,30	6,20
Guppe A,B	z	1		10	9	9	10	10
	Standardabweichung	88		2,01	1,21	,32	66'	,92
Erziehungsberatung II	Mittelwert	2,22	1,00	5,20	1,40	06'9	00'9	6,20
Gruppe C,D	z	6	2	10	9	10	9	9
	Standardabweichung	,83	00'	2,04	68'	,32	1,49	1,14
Insgesamt	Mittelwert	4,11	5,33	5,22	3,01	6,50	6,18	5,99
	z	150	69	145	87	151	148	151
	Standardabweichung	1.49	1.94	1.85	2.25	.93	1.08	1.24

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		allgemein hat Veranstaltung viel praktische Erfahrung gebracht	Viel für ein späteres Berufsleben gelernt	Es herrscht gutes Klima	Motiviert mich zum selbsttändige s Vertiefen des Stoffes	Niveau der Veranstaltung ist für mich	Tempo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	6,10	4,12	5,76	4,38	4,05	4,05	29'5
	z	21	17	21	21	21	21	21
	Standardabweichung	76	1,73	1,14	1,36	.38	74	1,11
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	5,33	3,57	5,00	3,44	4,67	4,33	3,67
	z	6	_	6	o	6	6	6
The state of the s	Standardabweichung	1,58	2,30	1,50	1,24	.71	17,	1,32
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	6,45	3,86	5,82	4,82	4,73	4,55	5.82
	z	=	7	=	=	=	=	=
Section 1 consequences	Standardabweichung	.93	1,57	78,	1,08	,65	,69	1,08
Videofilme drehen	Mittelwert	00'2	6,33	7,00	2,00	3,67	3,67	00'9
	z	6	8	9	8	3	9	8
THE REAL PROPERTY OF	Standardabweichung	00	.58	00	00	89,	.58	1,00
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	5,86	5,07	5,64	4,50	3,71	3,64	4,64
	z	14	4	14	4	41	4	41
	Standardabweichung	1,23	1,54	1,45	1,87	,61	,84	1,28
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	6,50	00'9	6,43	5,64	3,93	4,00	5,69
	z	14	12	14	4	14	14	13
	Standardabweichung	92'	.95	92'	1,22	,62	.55	.85
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	68'9	6,33	6,44	5,44	4,11	4,56	5,44
	z	6	6	6	6	6	6	6
	Standardabweichung	,33	1,41	,73	1,01	,33	1,01	1,01
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	6,35	69'9	6,29	00'9	4,12	4,12	5,65
	z	17	17	17	17	17	17	17
	Standardabweichung	1,54	1,62	69	96	.33	.33	1,41.
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	6,20	6,20	00'9	5,17	4,00	4,33	5,33
	z	2	9	9	9	9	9	9
	Standardabweichung	1,10	1,30	1,10	2,32	00	,82	1,51
medienbasierte	Mittelwert	6,14	2,67	5,86	5.14	4,00	3,71	4,71
Lernangebote II	z	7	9	7	7	7	7	7
railseminar A,b	Standardahweiching	00	103	1 07	101	02	30,1	1

Frziehingsberatung Mittelwert	5,67	6,05	Es herrscht gutes Klima	Motiviert mich zum selbsttändige s Vertiefen des Stoffes	Niveau der Veranstaltung ist für mich	Tempo der Veranstaltung ist für mich	Erwartungen wurden erfüllt
	17	NZ	6,20	5,52	3,95	4,29	5,85
N Standardabweichung	1,35	1,28	1,11	1,25	1,07	1,31	1,23
Erziehungsberatung II Mittelwert	00'9	5,22	5,60	3,40	3,70	3,00	4,90
Suppe A,B	9	6	9	9	9	9	9
Standardabweichung	,82	1,56	1,17	1,84	1,25	1,25	1,29
Erziehungsberatung II Mittelwert	09'9	2,90	02'9	4,90	3,80	3,60	5,50
Gruppe C,D	10	9	10	9	9	9	0
Standardabweichung	76,	1,10	48	66'	,42	,52	1,27
Insgesamt Mittelwert	6,16	5,35	6,02	4,97	40'4	4,02	5,36
Z	151	136	151	152	152	152	150
Standardabweichung	1.15	1.65	1.09	1.54	.72	.93	1.32

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Dozentín erscheint motiviert	Dozentin weckt interesse	Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt	Dozentin bringt anschauliche Beispiele	Dozentin berücksich tigt mein Wissensni veau	notwendige Methoden wurden nochmals vermittelt	Dozentin geht auf Fragen ein
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	6,38	5,05	5,71	5,85	5,62	00'9	6,48
	z	21	21	21	20	21	27	21
	Standardabweichung	29	1,28	1,01	1,14	1.24	56'	,75
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	4,78	4.67	4,78	4,89	4,63	4,33	5,67
	z	6	6	6	6	80	6	6
	Standardabweichung	1,56	1,41	76'	1,17	.92	1,58	1,32
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	6,18	5,73	4,73	2,00	3,73	5,82	6,36
	z	=	=	=	=	=	11	=
The State of the S	Standardabweichung	1,25	1,19	1,19	1,79	1,19	78,	19'
Videofilme drehen	Mittelwert	7,00	6,67	6,67	6,67	6,33	29'9	2,00
	z	6	က	6	8	6	8	3
7 THE R. P. LEWIS CO., LANSING, LANSING	Standardabweichung	00	.58	158	85	1,15	. 58	00'
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	6,14	6,07	5,93	6,43	5,79	4,92	6,36
	z	4	4	4	4	4	13	14
	Standardabweichung	1,10	,83	1,14	92	1,25	1,26	1,01
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	6,57	6,43	6,07	80'9	6,50	6,14	6.79
	z	4	4	14	13	4	4	14
	Standardabweichung	. 65	.65	,92	1,12	,85	1,10	43
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	6,33	00'9	5,33	5,78	5,67	5,89	6,33
	z	6	6	6	6	6	6	6
	Standardabweichung	.50	.71	1,12	1,30	1,32	1,05	1,32
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	6,65	6,47	6,47	6,65	6,12	6,12	6,94
	z	17	17	17	11	17	11	16
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Standardabweichung	19,	94	.87	19	66'	66'	,25
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	6,33	5,33	5,17	5,17	5,50	6,20	6,67
	z	9	9	9	9	9	2	9
	Standardabweichung	1,21	1,97	86	1,33	1,22	84	,82
medienbasierte	Mittelwert	2,00	2,00	4,86	2,00	4,71	3,33	00'9
Lernangebote II	z	7	^	7	7	^	9	_
ranseilliai A,D	Standardabweichung	2.00	2.00	1.95	2.00	2.14	1.03	1:15

Nummer der Veranstaltung im		Dozentin erscheint	Dozentin	Schwierige Sachverhalte werden verständlich	Dozentin bringt anschauliche	Dozentln berücksich tigt mein Wissensni	notwendige Methoden wurden nochmals	Dozentin geht auf
Vorlesungsverzeichnis	And the second s	motiviert	Interesse	erklärt	Beispiele	veau	vermittelt	Fragen ein
Erziehungsberatung I	Mittelwert	29'9	6,29	6,10	6,48	6,14	6,05	6,33
	z	21	21	21	21	21	19	21
	Standardabweichung	09'	1,19	94	1,12	96'	1,13	76.
Erziehungsberatung II	Mittelwert	06'9	5,80	5,80	09'9	5,50	6,10	95'9
Guppe A,B	z	10	10	9	9	9	9	6
	Standardabweichung	,32	,92	1,23	76'	1,35	1,29	,73
Erziehungsberatung II	Mittelwert	00'9	2,60	2,70	06,30	2,90	6,33	09'9
Gruppe C,D	z	10	10	10	9	9	6	10
	Standardabweichung	,94	1,26	1,34	96'	1,10	1,00	,52
Insgesamt	Mittelwert	6,28	5,81	5,72	00'9	5,64	5,75	6,47
	z	152	152	152	150	151	146	150
	Standardabweichung	1.04	1.26	1,19	1.26	1.34	1.28	.86
			201				7.4	١

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Dozentin drückt sich verständlich aus	Dozentin nimmt sich für die betreuung der einzelnen Gruppen genügend Zeit	Dozentin bietet zusatztermine außerhalb der Unterrichtszeit an	Kriterien für gute Referate werden eingehalten	Dozentin selbst auch auf Referate vorbereitet	Referate bringen mir persönlich etwas	Nachbespre chung von Referaten findet statt
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	6,19	98'9	6,81	5,27	4,72	4,56	5,30
	z	21	21	21	15	18	18	20
	Standardabweichung	78'	36	,51	1,22	1,32	1,38	1,17
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	5,22	5,56	6,75				5,86
	z	6	6	80				7
	Standardabweichung	1,20	1,24	.46				69
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	4,64	00'9	6,82				5,82
	z	Ξ	Ξ	=				=
The second secon	Standardabweichung	1,43	1,26	,40		Samuel Committee	S. Constitution of	1,17
Videofilme drehen	Mittelwert	6,33	2,00	7,00	2,67	6,67	2,00	2,00
	z	8	က	က	က	က	က	e
	Standardabweichung	1,15	00'	00'	92'	,58	1,00	00'
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	96,36	5,36	02'9				20'9
	z	14	4	10				41
	Standardabweichung	,84	1,28	1,16		San		1,38
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	6,57	5,71	62'9	20'9	5,36	5,14	09'9
	z	14	14	4	14	4	14	41
And the second second second second	Standardabweichung	,51	,91	,43	1,27	1,91	1,23	99'
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	6,33	29'5	4,17	4,00	4,00	2,00	6,33
	z	6	6	9	-	-	-	6
	Standardabweichung	17,	,71	1,94				,71
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	6,94	00'9	3,44	5,50	4,00	5,33	6,47
	z	16	15	6	2	9	8	15
	Standardabweichung	,25	1,20	1,59	171	2,00	1,53	,92
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	6,33	09'9	6,33	4,75	6,17	2,00	09'9
	z	9	2	8	4	9	9	2
	Standardabweichung	,82	.89	1,15	1,50	,75	68'	55,
medienbasierte	Mittelwert	5,14	4,83	6,17	2,00	00'9	4,00	5,33
Lernangebote II	z	7	9	9	-	-	-	9
Lalisellilla A,D	Ctandardahidahina	2.12	07.0	75				1 00

Nimmer der		Dozentin drückt sich	Dozentin nimmt sich für die betreuung	Dozentln bietet zusatztermine	Kriterien für gute Referate	Dozentin selbst auch	Referate bringen mir	Nachbespre
Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		verständlich aus	Gruppen genügend Zeit	Unterrichtszeit	werden	auf Referate vorbereitet	persönlich etwas	Referaten findet statt
Erziehungsberatung I	Mittelwert	92'9	5,40	4,14	5,20	6,14	90'9	4,44
	z	21	10	7	20	21	20	16
	Standardabweichung	,54	1,26	2,12	1,06	1,42	.89	1,67
Erziehungsberatung II	Mittelwert	09'9	6,40	6,11				2,00
Guppe A,B	z	9	9	6				9
The second secon	Standardabweichung	02'	1,26	1,05				00
Erziehungsberatung II	Mittelwert	08'9	99'9	5,75	2,00	00'2	4,00	06'9
Gruppe C,D	z	9	6	4	-	-	-	9
	Standardabweichung	,42	,73	'20				,32
Insgesamt	Mittelwert	6,26	00'9	5,98	5,16	5,51	5,16	5,98
	z	151	136	=	61	89	29	140
The second secon	Standardabweichung	1.08	1.21	1.50	1,11:	1.58	1.31	1.29

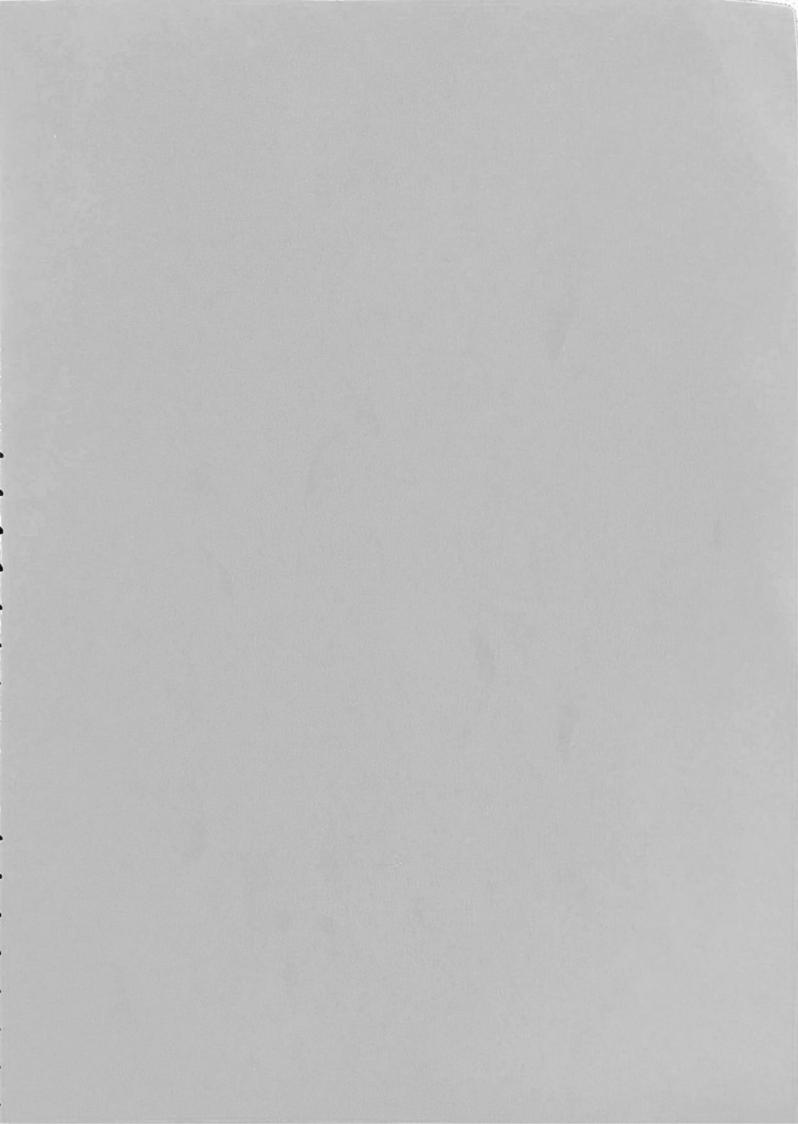
Nummer der Veranstaltung im		Feedback zu meiner Arbeit ist detailliert	durch feedback zu meiner Arbeit weiß ich, was ich besser	Wieviel arbeitest Du selbst für die Veranstaltun	Wieviel arbeiten die anderen deiner Kleingruppe für die	Kleingruppe bringt mir persönlich	Wieviel Zeit pro Woche zusätzlich zu Semester-Woc
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	5.39	5.58	4.86	5.14	5.10	3.929
	z	18	19	21	21	20	21
	Standardabweichung	1,20	1,12	,85	,85	1,74	2,585
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	4,50	4,67	5,22	92'9	2,00	6,778
	z	9	9	6	6	80	6
	Standardabweichung	1,05	1,03	1,39	1,13	1,93	4,494
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	4,64	4,82	2,00	4,36	5,82	4,182
	z	=	1	=	=	Ξ	7
	Standardabweichung	,81	1,25	1,00	,92	1,47	2,040
Videofilme drehen	Mittelwert	2,00	2,00	00'9	6,33	29'9	3,500
	z	e	က	က	က	က	က
	Standardabweichung	00	00'	00'	.58	,58	998'
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	6,14	6,14	4,93	4,79	5,79	1,929
	z	4	4	14	41	4	14
The second secon	Standardabweichung	1,10	1,35	1,14	1,31	1,37	,938
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	6,14	6,43	5,07	5,15	5,93	2,615
	z	4	4	4	13	4	13
	Standardabweichung	1,10	99'	,83	08'	1,54	,893
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	00'9	5,63	5,11	4,78	6,11	2,056
	z	80	80	6	о	თ	6
	Standardabweichung	.93	1,30	,33	. '94	09'	,583
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	6,44	6,40	4,75	4,88	99'9	2,750
	z	16	15	16	16	16	16
	Standardabweichung	181	,74	.93	,81	.73	1,225
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	6,40	00'9	2,60	2,60	09'9	2,250
	z	2	2	သ	2	2	9
	Standardabweichung	1,34	1,41	1,14	1,14	68	1,129
medienbasierte	Mittelwert	6,25	6,50	6,29	6,29	6,14	10,357
Lernangebote II	z	4	4	7	7	7	7
r allocillinal A,D	Standardabweichung	96	1.00	36	.95	1.46	7.814

					Wieviel arbeiten die		
			durch		anderen		
			feedback zu	Wieviel	deiner		Wieviel Zeit
,		Feedback zu	meiner Arbeit	arbeitest Du	Kleingruppe	Kleingruppe	pro Woche
Nummer der		meiner Arbeit	weiß ich, was	selbst für die	für die	bringt mir	zusätzlich zu
Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		ist detailliert und konstruktiv	ich besser machen kann	Veranstaltun g?	Veranstaltun g?	persönlich etwas	Semester-Woc henstunden
Erziehungsberatung I	Mittelwert	4,69	4,57	4,43	3,67	3,80	1,333
	z	13	41	21	9	9	21
	Standardabweichung	1,55	1,55	1,25	,82	1,10	1,029
Erziehungsberatung II	Mittelwert	2,90	5,40	4,20	4,30	4,89	2,000
Guppe A,B	z	9	9	10	9	6	9
	Standardabweichung	47,	76'	1,48	1,06	1,36	,236
Erziehungsberatung II	Mittelwert	6,50	09'9	5,30	5,30	2,60	2,889
Gruppe C,D	z	9	9	9	10	9	6
	Standardabweichung	,85	02'	79'	79'	1,26	,782
Insgesamt	Mittelwert	2,77	5,75	4,96	2,00	69'5	3,245
	z	132	133	150	134	131	149
Share and the second of the second	Standardabweichung	1.23	1.28	1.09	1.06	1.47	3,092

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
ExPrak Gruppe D	Mittelwert	2,00	1,81
	Standardabweichung	21	21
ExPrak Gruppe E	Mittelwert	2.67	2.44
	N Standardabweichung	6	6 8
ExPrak Gruppe F	Mittelwert	1.82	1.80
	z	Ξ	10
	Standardabweichung	09'	,63
Videofilme drehen	Mittelwert	1,00	1,00
	z	6	က
	Standardabweichung	00'	00'
KliPs Prak Gruppe A	Mittelwert	2,21	1,7.1
	z	4	41
	Standardabweichung	0,	,61
KliPs Prak Guppe C	Mittelwert	1,93	1,64
	z	14	14
	Standardabweichung	,27	'20
KliPs Prak Gruppe D	Mittelwert	1,63	1,44
	z	∞	თ
	Standardabweichung	,52	,53
KliPs Prak Guppe E	Mittelwert	1,47	1,22
	z	15	16
	Standardabweichung	.48	.41
KliPs Prak Guppe F	Mittelwert	2,33	2,00
	z	9	9
The second secon	Standardabweichung	1,03	68
medienbasierte	Mittelwert	2,57	2,00
Fallseminar A,B	N Stradobadobado	^ F	7
	Stational data well in its	6):	70'

Nummer der Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis		Schulnote für Veranstaltung	Schulnote für Dozentin
Erziehungsberatung I	Mittelwert	1,62	1,33
	z	21	21
	Standardabweichung	74	,58
Erziehungsberatung II	Mittelwert	2,11	1,44
Guppe A,B	z	6	6
	Standardabweichung	66'	,53
Erziehungsberatung II	Mittelwert	2,20	2,10
Gruppe C,D	z	9	9
	Standardabweichung	62'	,57
Insgesamt	Mittelwert	1,95	1,67
	z	148	149
	Standardabweichung	74	.65

,



Schools Schools

Bunsen-Weisheiten

oder: Gerüchteküche des psychologischen Instituts

Warum nicht?
Wir benetigen nur noch ein paar Helfer Für den

Abbau....

Print System

(aumindestens bald, denn Versprochen ist Versprochen, Frau Neubauer.)

and the second second

Die Schwarze Schachtel braucht Fuller und wortet auf eure Leckeren Artikel.

- Prof. 1 Fieder erzäh = kene Lraven Lendiene Witze mehr.